

RVB

der riemenreißer
rudern - und mehr



Heft 77 · Februar 2015

INHALT

Inhalt, Impressum	2
Vorwort, Memorandum	3
Himmelfahrtskommando Berlin	4
Sommerfest des RVB 2014	6
Mini Wanderfahrt 2014 auf der Weser ..	6
1. SRVN-Verbandsregatta Juli 2014	7
Jugend trainiert für Olympia 2014	9
Projektwoche	10
Landesentscheid / Bundeswettbewerb ..	11
Regatta Ruderverein Schillerschule	17
SRVN Regatta	18
Sportscheck-Nachtlaf 2014	18
Herbstsprintregatta des RVH 2014	20
Endpurt Regatta des RVB	21
Celler Regatta 2014	25
Steelman-Run 2014	26
Saisonbericht des neuen 2003er Vierer	27
Saisonbericht der Junioren B	28
Saisonbericht von Lars Jungs	29
Der singende Draht	30
Saisonbericht von Pia Thomsen	31
Pink macht flink und „Vier gewinnt“	31
Zweites Jahr erste Liga	34
Silvesterlauf 2014	35
Ergocup vom DRC 2015	35
Verbandstag und Jubiläum	37
Termine	38
Dankeschön	39
Statistik 2014	40

IMPRESSUM

Ruderverein Bismarckschule Hannover e.V.

An der Bismarckschule 5, 30173 Hannover

Vorsitzender:

Dr. Volker Rust

Meterstraße 37, 30169 Hannover

Kassenwart:

Philipp Böhme

Brehmhof 7, 30173 Hannover

Kassenwart@rvb-hannover.de

Bankverbindung:

Ruderverein Bismarckschule Hannover,
 Stadtparkasse Hannover, BIC SPKHDE2H
 BLZ 250 501 80, KTO 710 989
 IBAN DE93250501800000710989

Spendenkonto:

Ruderverein Bismarckschule Hannover,
 Stadtparkasse Hannover, BIC SPKHDE2H
 BLZ 250 501 80, KTO 853 852
 IBAN DE94250501800000853852

Schülerruderverein Bismarckschule Hannover

An der Bismarckschule 5, 30173 Hannover

Vorsitzender:

Lars Hildebrand

Frerkingweg 6, 30455 Hannover

Protector:

Daniel Seipel

Freiligrathstraße 3, 30171 Hannover

Pressewart:

Simon Obert

Poggendiek 43d, 30457 Hannover

Tel. 05 11 / 46 82 46

pressewart-srvb@rvb-hannover.de

RVB
der riemenreißer
 rudern - und mehr

Redaktionsschluss
 für den nächsten
 Riemenreißer
gibt der Presse-
wart bekannt!

Das Vorwort



Liebe Ruderinnen und Ruderer, liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe ihr seid alle gesund ins neue Jahr gekommen. Ich möchte mich zunächst für die Unterschlagung des Berichtes der Wanderfahrt der Ehemaligen nach Berlin entschuldigen. Ihr findet diesen nun als ersten Bericht in dieser Ausgabe des Riemenreißers.

Dies ist nun mein letzter Riemenreißer den ich selbst als Pressewart zusammengestellt habe. Ich hoffe euch haben die letzten Ausgaben gefallen und freue mich dennoch immer gerne über Anregungen, Wünsche, Berichte und Anzeigen. Mir hat die Arbeit für den Riemenreißer immer viel Spaß gemacht, auch wenn es doch mal zeitaufwändiger wurde als gedacht. Ich möchte mich noch einmal bei allen Autoren bedanken, erst durch euch wird ein Riemenreißer lesenswert! Ich wün-

sche euch allen viel Spaß beim genießen dieser Lektüre.

Simon Obert, Pressewart

Memorandum

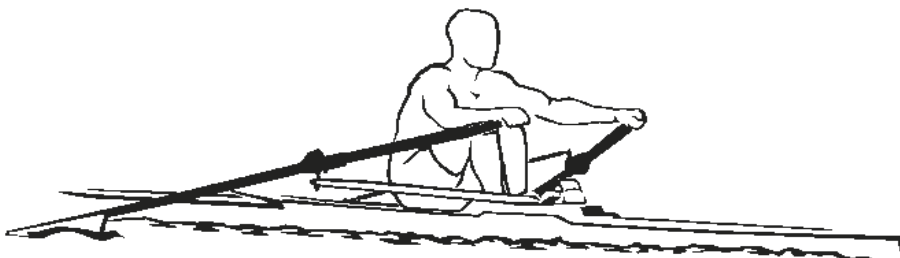
Liebe RVBler, liebe Eltern, liebe Ruderfreunde, in diesem Riemenreißer ist zu lesen wie unsere Altherren Berlin unsicher machen, die Schüler die Regattastrecken der Republik kennenlernen und wie viele Aktionen unser Vereinsleben ausmachen. Und wieder wird noch etwas sehr deutlich: Wanderfahrten, Regatten, Freizeiten und diverse Helfereinsätze wären nicht realisierbar ohne die Unterstützung engagierter Schüler, ihrer Eltern und der Ehemaligen. Dieser persönliche Einsatz ist etwas ganz Besonderes, auf das jeder, der engagiert seinen Verein unterstützt stolz sein kann. Es hat sich auch wieder gezeigt, dass wir sportlich erfolgreich sein können! Weiter so! In 2015 stehen einige Umbrüche an: Johannes Brockmann verlässt die Bismarckschule nach vielen Jahren als Schulleiter, die neuen Beitragsstrukturen bei den

Sportbünden müssen umgesetzt werden und für die Anschaffung unserer neuen Rennvierer werden wir weiterhin fleißig Geld sammeln müssen. Dazu werden wir Euch auch auf der Mitgliederversammlung mehr erzählen können.

Ich hoffe Ihr habt sehr viel Freude an dieser Ausgabe und freue mich Euch am 20. Februar bei unsere Jahreshauptversammlung zu treffen.



Dr. Volker Rust (1. Vorsitzender)



Himmelfahrtskommando nach Berlin 2014



Um es in wenigen Worten zu sagen: Das Himmelfahrtskommando auf Berliner Gewässern war total super!

Für alle ernsthaft Lesewilligen folgen ein paar Details, die nicht selten Stoff zum Schmunzeln, aber auch reinen Fakten der „betreuten Wanderfahrt“ bieten.

Anreise zum RC Phönix: Nass bis auf die Socken. Micha, vom Ruderclub Phönix, mit seinen begeisterten Grillmeistern umsorgte uns sehr gastfreundlich. Livemusik, Tanz, Berliner Kindl vom Fass und ein herzliches Willkommen von den dortigen Ruderern beeindruckten sehr. Herbstliche Temperaturen und Starkregen stellten eine Aufgabe, aber kein Hindernis dar und umfunktionierte Sonnenschirme boten ausreichend Regenschutz, so dass alle Ruderwilligen hoffnungsvoll auf den folgenden Tag blickten.

Das Gerücht, dass Tessi (die Hündin von Herrn S.) unbeliebte Schlafgeräusche von sich gäbe, kann nicht bestätigt werden. Andere Schlafgeräusche zwangen jedoch Silke, das dreistöckige Schlafgemach zu verlassen und im Damenduschaum zu übernachten. Tapfer! Ohropax-Liebhaber waren deutlich im Vorteil. Die in den Umkleiden platzierten Hochbetten wurden sportlich gesehen - insgesamt zwei Nächte erholsamen Schlaf beim RC Phönix.

1. Rudertag: Vom RC Phönix zum RV Wiking - schlotterkalt!

Herr S. und Schappi führten ein strenges und zugleich liebevolles Regiment an Bord, was uns sicher und entspannt an die einzelnen Ziele führte. Kreuzberg im Blick ruderten wir den Landwehrkanal entlang, den Barkenruderer wie folgt kommentierten:

„verdammt eng“ und „der einzige schiffbare Abwasserkanal“, was auf die Geruchseindrücke und die Beobachtungen im Wasser (Fischkadaver) zurückzuführen war. Dass die Barke einer Fast-Kollision mit einem Fahrgastschiff entkam, verdankt sie dem beherzten Kommando von Herrn S. Jürgen und Ecki saßen auf Schlag, als konstante Größe folgten Claudia und Frank, Paul und Papa B. sorgten gegenseitig für Gleichgewicht und ganz vorne in der Barke wechselten Tabea, Andreas und Jana die Plätze. Es fehlt Schappi: Der konnte alles.

Wir steuerten auf Neukölln zu, pausierten

zuvor am Tiergartenanleger und lernten die Hürden der Selbstschleusung kennen, wobei Papa B. den unwilligen Schleusen-Starthebel mit Bärenkräften bearbeitete und sich letztlich die Tore doch noch öffnen ließen. Hoffentlich bleiben Regressforderungen der finanziell angeschlagenen Metropole aus.

In väterlicher Fürsorge setzte sich Schappi für unser leibliches Wohlergehen ein - jeden Morgen ein leckeres Frühstück mit frischen Brötchen und unterwegs eine Kühltasche, aus der er während des Tages viele köstliche Stärkungen hervorzauberte. Sorglos glücklich.

2. Rudertag: Vom RV Wiking zum ESV Schmöckwitz - schön!

Silkes und Schappis Rangieraktivitäten zu Lande ermöglichten uns die Weiterfahrt vom Nachtliegeplatz der Barke beim RV Wiking in Richtung der 2. Unterkunft am Seddinsee. Dazu wechselte die Barkenbesatzung (Schappi gegen Franks Sohn Jan) an der



Oberbaumbrücke. Eine Weiterfahrt auf der Spree in Richtung Innenstadt war leider nicht möglich, da dieser Bereich zu vertretbaren „biorhythmischen“ Zeiten gesperrt ist.

Ecki und Papa B. sind im verbalen Schlagabtausch - ganz ohne Alkohol - zum Brüllen komisch und trugen als eingespieltes Team zur unbeschwernten Heiterkeit der Mannschaft bei. Ein Punkt für Eckis Rollator.

Auf der engen Bugspitze harhten die tapferen Adjutanten Sean und Jeldrik aus, die z. B. bei Anlegemannövern zuverlässig die Barke sicherten. Ausgewählte Ruderer wurden hin und wieder mit einer ordentlichen Wasserladung durch Wellengang bedacht, was das unangenehme Gefühl einer Kaltdusche auslöste. So ergab es sich, dass Franks scheinbare Schadenfreude gegenüber Ecki von diesem ohne lange pädagogische Ansprache mit Züchtigungsmaßnahmen bedacht wurde. Diese Aktion plättete fast die Füße der nachsitzenden Novizin und machte die Barke kurzfristig manövrierunfähig. Punktabzug für Ecki.

Zweite Unterkunft: reichlich Bettenauswahl (Luxus von 5 freien Betten im Frauenzimmer), traditionelles Vereinsgelände mit z. T. antikem Bootsbestand, wundervolle Idylle am Anleger mit Blick auf den Seddinsee (gelbblühende Seerosen, wiegende Segelbootmasten, Schwäne, ...)

3. Rudertag: Vom ESV Schmöckwitz über den Müggelsee wieder zum ESV Schmöckwitz - wunderschön, idyllisch - wir wollen bleiben!

Abwechslungsreicher Streckenverlauf, der für jeden Geschmack etwas zu bieten hatte. Der Wind stand gut und der Müggelseeüberquerung stand nichts im Wege, so dass Paul bereitwillig seine Alternativpläne für die Besichtigung der anmutigen und eindrucksvollen Altstadt von Köpenick auf ein anderes Wochenende verschob. Ein unerwarteter Wasserpistolenangriff von drei übermütigen Kanuten ereignete sich noch vor der Einfahrt in die Müggelspre. Die drei rechneten nicht mit der Schlagfertigkeit der erfahrenen Barkenmannschaft, folglich mussten sich die Angreifer geschlagen geben und nass aus dem Staub machen.

Nach dem Müggelsee bot sich sehr lange keine Anlegestelle, was so manche Blasen mächtig auf die Folter spannte. Rettung fand sich bei netten Kümmern auf dem Gelände des KV Köpenick. Nach einem erholsamen Sonnenbad setzten wir zum Endspurt der letzten Etappe an. Ecki wusste zu fast allem eine



Geschichte, die Paul und Papa B. mit Vergnügen kommentierten. So hatten wir eine abwechslungsreiche Mischung aus Naturerlebnis, körperlicher Anstrengung und viel Spaß miteinander. Ein Punkt für den Rollator von Ecki.

Wer Herrn S. bei der Kommunikation mit Tessi belauschte, musste nicht gleich bemerken, dass er den schlaun Hütehund sehr mag und Anfängerinnenfehler - Tessi verkannte die fehlende Tragfähigkeit von Wasser und stürzte beim Einsteigeversuch in den Seddinsee - zunächst lautstark aber letztlich verständnisvoll vergab.

Nachdem wir bereits ein chinesisches Lokal besucht hatten, fiel die Wahl am Samstagabend auf den Italiener, bei dem verlorene Kalorien schmackhaft wieder aufgefüllt wurden. Eindruck hinterließ die einen Meter lange Pfeffermühle, die der Kellner publikumswirksam über die Teller schwenkte.

Im Gästehaus des ESV Schmöckwitz war immer noch genügend Zeit für einen kleinen „Absacker“, wobei der 1. Preis für die schönste Pyjamahose nicht eindeutig vergeben werden konnte.

Auch das Schöne geht leider mal vorbei, so packte die Barkenmannschaft am Sonntagmorgen alle sieben Sachen und nahmen Abschied vom Wasser, von Schmöckwitz und von Berlin. Durch eine Straßensperrung gezwungen bot uns Jürgen aber noch eine einstündige Stadtrundfahrt durch Berlin.

Kundige Himmelfahrtsrunderer/innen bemerken eine durchaus subjektive Schilderung der schönen Ereignisse, was einer wanderruderbegeisterten Novizin gestattet sei.

Jana

Sommerfest des RVB 2014

Auch dieses Jahr fand am 28.06. wieder unser gemütliches Sommerfest bei Kaffee, Kuchen und einer, oder bei einigen auch sehr vielen, Lunten am Schülerbootshaus statt. Mit dabei waren natürlich auch der RVH und unser neuer Zweier! Mit dessen Taufe konnten wir das Fest beginnen. Herr Seipel widmete dem Boot ein paar Worte und Herr Begemann taufte als Taufpate das Boot, nachdem er das Sektglas mit dem dritten Versuch (das bringt hoffentlich kein Unglück) endlich zerschlagen hatte, auf den Namen „Hirsch“. Dies ist der Spitzname eines ehemaligen, sehr engagierten Mitgliedes und Vorsitzenden des RVB und soll an ihn erinnern. Die geplante Bootstaufe des RVH musste ausfallen, weil das Boot leider nicht mehr rechtzeitig am Bootshaus ankam. Stattdessen wurden die Schülerinnen und Schüler geehrt, die es bis zum Bundeswettbewerb geschafft hatten.

Nach diesen Feierlichkeiten starteten wir mit unseren traditionellen Einer-Regatten. Nachdem alle Boote in einem äußerst fairen Losverfahren verteilt worden waren, ging es mit den Kindern und Junioren los. Eike kenterte aufgrund seiner offenen Dolle und Lisa schwamm auch lieber als zu rudern. Doch das waren nicht die einzigen ungeplanten Ereignisse dieser „Regatta“. Denn Julia musste aufgrund von Atemnot auf halber Strecke anhalten und Elena stoppte daraufhin auch um sich zu vergewissern was los war. Als aber alles OK schien, fuhr sie das Rennen weiter und wurde sogar noch Zweite. Bei dem Ernst-Beiß-Pokal fuhren, aufgrund eines sehr erfreulicher

Teilnehmerzahl, mehr als neun Boote nebeneinander. Nur dem ruderischen Können der einzelnen Sportler war es zu verdanken, dass es zu keinen Kollisionen kam. Hier gewann Simon in einem spannenden Rennen knapp vor Pablo und Lars

Nach der folgenden Regatta des RVH begann die Spaßregatta. Bei der Bootsbesetzung gab es keine Einschränkungen. Doch natürlich durfte auch hier nicht ohne Steuermann/-frau gefahren werden, wenn es „Gig-Zweier-Rennen mit Steuermann/-frau“ hieß! In Ermangelung eines weiteren, den Regeln entsprechenden Bootes mussten Simon und Lars auf ein Steuer in ihrem Boot verzichten und Leon als Bugschwein einsetzen um sich keinen gewichtstechnischen Vorteil zu verschaffen. Obwohl Simon am Start versehentlich das schon sehr fragile Stembrett endgültig durchgetreten hat, gewannen Lars und Simon das letzte Rennen des Tages.

Im Anschluss wurden noch bei den letzten Minuten des WM-Achtelfinals Brasilien gegen Chile mitgefiebert. Bei diesem Spiel litt vor allem Pablo große Qualen. Denn Chile verlor leider 3:2 nach Elfmeterschießen.

Dieses sehr schöne Sommerfest wurde dann aber trotz dieser Niederlage mit unterhaltsamen Gesprächen und leckerem Essen fortgesetzt. Im Namen aller dort dagewesenen Mitglieder und Freunde des RVB, möchte ich den Organisatoren ein herzliches Dankeschön aussprechen.

*Sophie Sendrowski
(von der Redaktion überarbeitet)*

Mini Wanderfahrt 2014 auf der Weser

In diesem Jahr fand wieder mal eine Mini Wanderfahrt statt. Das Ziel war es auf der Weser von Beverungen nach Hameln zu fahren. Am Freitag den 4.7. ging es los. Die Zugfahrer hatten eine mehrstündige Zugfahrt vor sich, und uns schickte Chantal im Auto mit dem Bootsanhänger, dank einer Baustelle, über jeden Berg und jedes Dorf, was es in diesem Gebiet gab. Irgendwann hatten wir auch Beverungen erreicht und die Boote konnten entladen und aufgerigert werden. Nach dem Abendbrot machten Vinnie und ich uns auf, den Hänger nach Hameln zu brin-

gen. Dank dieser Baustelle durften wir auch nun wieder über sämtliche Dörfer, Berge fahren. Nach einem, besonders für mich, unangenehmen Wendemanöver mit dem Anhänger, erreichten wir mitten in der Nacht das Bootshaus in Hameln. Zurück in Beverungen waren wir dann gegen halb zwei.

Am nächsten Morgen bestiegen wir die zwei Gig Vierer und legten zur ersten Etappe ab. Das Ziel des Tages war Holzminden. Gegen Mittag versorgte und der Landdienst um Sven und Leo mit Melonen. Gegen Abend erreichten wir dann Holzminden. Das

Essen kochten wir dann gemeinsam. Am nächsten Tag ging es nach Bodenwerder. Dank des warmen Wetters hatten wir mit einigen Wasserschlachten viel Spaß. Gegen Mittag versorgten uns Daniel und Eike mit einem Snack. Am Steg in Bodenwerder gingen Daniel und Sven mehr oder weniger freiwillig baden. Daniels Sonnenbrille fand das Wasser besonders angenehm, deshalb schwimmt, bzw. Taucht sie nun immer noch in der Weser. Anschließend besuchten wir die Sommerrodelbahn vor Ort. Dort hatten wir Spaß und der Tag endete mit einem gemütlichen Beisammensein am Steg.



Die Letzte Etappe führte uns am letzten Tag nach Hameln. Auf dem Weg dorthin stellten wir legendäre Seeschlachten nach und begegneten der ein oder anderen Kuh im Wasser. In Hameln riggerten wir die Boote ab und beluden den Hänger. Dann machten wir uns auf den Weg nach Hause.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal für den reibungslosen Ablauf und bei denen, die mich bei der Organisation unterstützt haben bedanken!

Axel Jordan

1. SRVN-Verbandsregatta am 20. Juli 2014

Um acht Uhr morgens kamen wir alle etwas unausgeschlafen, aber voller Vorfreude auf die Regatta am Bootshaus an und begannen beim Aufbau mitzuhelfen. Insgesamt trafen sich 16 Schülerrudervereine bei perfekten Ruderbedingungen am Maschsee. Es war windstill und etwas bewölkt, aber trotzdem angenehm warm.

Das erste Rennen von einem Sportler war auch gleichzeitig der erste Sieg für den RVB bei dieser Regatta. Joshi Hoffmann siegte mit einem deutlichen Vorsprung von sieben Sekunden vor seinen Gegnern von der Humboldtschule und aus Nienburg. Der zweite Sieg des Tages ging an Marie Beretz, auch sie schaffte es mit einem Vorsprung von fast zehn Sekunden vor dem zweiten Boot vom RVB mit Sophie Sendrowski, als erste die Ziellinie zu erreichen. Als nächstes durfte Eike Rethmeier am Siegersteg anlegen um sich seine zuvor errungene Siegermedaille abzuholen. Das erste Siegreiche Mannschaftsboot war der Vierer bestehend aus Lars Jungs, Torm Bierwirth, Leon Knaack, Mathis Wemheuer, Maximilian

Winnecke und Steuermann Paul Henkel fuhren in einem schönen Rennen der starken Konkurrenz aus Osnabrück und vom HRC davon und landeten auf dem ersten Platz. Lars Hildebrand und Simon Obert konnten ihre Siegesserie auf der 500 Meter Distanz im Doppelzweier weiter ausbauen. Trotz eines eher verhaltenen Starts, konnten sie mit einem Vorsprung von 8 Sekunden das zweite Boot vom RVB, bestehend aus Sebastian Paul Helmut Krohne und Achim Günther, auf den zweiten Platz verweisen.

Nach den erfolgreichen Rennen stärkten wir uns mit den wie immer zu weich gekochten Nudeln und den leckeren Salaten. Während wir auf die Mannschaftsbootrennen warteten, nutzten wir Pias Rücken als Werbefläche: „Hier könnte ihre Werbung stehen!“ (Wie ihr bemerkt habt, ohne jegliche Rechtschreibfehler... ;-)).

Im Rennen des „Ehemaligen Gig-Doppelzweier“ landeten Sebastian Krohne und Philip Kürschner mit Michael Schablack als Steuermann aufgrund der sehr harten Konkurrenz von der Helene-Lange-Schule



Einfach anrufen und
Termin vereinbaren!

Unsere Philosophie

Berate Kunden so, wie Du selbst beraten werden möchtest: aufrichtig, ehrlich, individuell, ganzheitlich, transparent

Seit 1986 sind wir kompetente Ansprechpartner in den Bereichen Altersvorsorge, Risikoabsicherung und des Vermögensaufbaus. Wir sind in Deutschland bundesweit aufgestellt und ermöglichen Ihnen eine langfristige und kontinuierliche Begleitung in allen Finanzfragen sowie die konsequente Weiterverfolgung Ihres persönlichen Finanzkonzepts.

Wir wollen, dass unsere Kunden „finanzielle freiheit leben“!



tecis®

Till Schmidt-Kleen
Mathias Warstat
Repräsentanz Hannover für die
tecis Finanzdienstleistungen AG
Warmbüchenstr. 15, 30159 Hannover
Mobil 0151-70 05 98 68
till.schmidt-kleen@tecis.de
www.tecis.de

finanzielle freiheit leben

auf Platz. Die nächste Junioren die das Edelmetall gewannen, waren Niklas This und Armin Djamali. Keiner ihrer Konkurrenten konnte bis zum Ziel den Abstand von vier Sekunden aufholen.

Neben den Sportlern waren auch viele unter den Helfern und Organisatoren viele Mitglieder aus dem RVB. So haben wir es zum Beispiel Kirsche zu verdanken, dass er als Teil der Regattaleitung dafür gesorgt hat, dass diese Regatta überhaupt durchgeführt werden konnte und nebenbei auch noch ein fairer

Wettbewerb gewährleistet war. Auch Krohne, Sven und Yannick haben mit ihrer geballten Kompetenz ein zügiges Zielgericht gebildet und aus der großen Masse an Booten immer den richtigen Sieger erkannt. Allgemein hatten wir sehr viel Spaß, in den Pausen ebenso wie beim Rudern. Vielen Dank an alle, die diese Regatta organisiert und die Durchführung ermöglicht haben!

*Marie Beretz und Elena Triesch
(von der Redaktion überarbeitet)*

Jugend trainiert für Olympia 2014

An dem Montag nach der SRVN-Regatta versammelten sich wie am Tag zuvor viele Ruderrinnen und Ruderer aus verschiedenen Vereinen und Städten, gemeinsam mit ihren Trainern, um beim alljährlichen Jugend trainiert für Olympia ihr Bestes zu geben. Am Vormittag fanden die Vorläufe statt, am Nachmittag dann das jeweilige Finale.

Das das Essen toll war – besonders natürlich wieder der Joghurt – ist ja bekannt und hat sich (ZUM GLÜCK!!) seit gestern nicht geändert. ☺

Die Trainingsmannschaften haben seit dem Trainingslager in Berlin für diese Regatta zusammen trainiert, trotzdem verlief für uns RVBler der Tag zwar nicht mit so einem Erfolg, dass ein Boot von uns nach Berlin schicken werden, aber es wurden trotzdem persönliche Erfolge eingefahren und jeder hat sein Bestes gegeben. So ist zum Beispiel das A-Finale von Felix, Armin, Leo und Niklas nicht so perfekt gelaufen, aber immerhin sind sie erster in ihrem Vorlauf geworden! Auch wurde der RVB in dem Jahrgang der Kinder vertreten. Jannik Alfken und Robin Sewig sind im Zweier 4. in Ihrem Finale geworden, bei einer Strecke von 1000 Metern. Desweiteren gab es noch einen Vierer unseres Vereins, in diesem Fall wurde der Mixed-Vierer von Niklas D., Joshi, Mareike, Sophie und Steuermann Axel besetzt. Sie wurden 2. Im Finale (na gut, es gab auch

nur 2 Boote, aber sie sind trotzdem gut gefahren!!!). Ziemlich spannend wurde es am Nachmittag noch einmal für die meisten von uns, da die Trainingsgemeinschaft aus dem RVH, bestehend aus Helena, Lena, Caro, Leyla und Stf. Lisa, es in das A-Finale ihrer beiden Rennen geschafft hatten (Gig- und Rennvierer). Zwar hatte unser Frauenvierer mit Elena, Imke, Klara und Deborah (Stf. Mareike) keine Chance in demselben Rennen, aber wir haben trotzdem gemeinsam mit den Schlümpfen nochmal die Daumen gedrückt, damit trotzdem ein Team aus Hannover gewinnt. Wir hatten uns deshalb darauf geeinigt, dass wir „HANNOVER“ schreien, da wir weder die einzelnen Namen schnell hintereinander schreien konnten, noch „RVH“... ;) aber es scheint geholfen zu haben, denn die Schlumpffrauen werden nach Berlin fahren! Glückwunsch an dieser Stelle ☺ Alles in Allem war es ein schöner Tag, auch wenn wir nicht der erfolgreichste Verein an diesem Tag waren. Das war übrigens das Ratsgymnasium aus Osnabrück, als zweites das Greselius Gymnasium aus Bramsche und dann auf dem 3. Platz der erfolgreichsten: Die Humboldtschule! ☺ ABER das muss nichts heißen: nächstes Jahr werden wir auf dem Siebertreppchen stehen!

Julia Triesch

Projektwoche

Auch in diesem Jahr fand vor den großen Sommerferien wieder eine Projektwoche statt. Die verschiedenen Projekte, welche sowohl von Lehrern als auch Schülern geleitet wurden, standen unter dem Motto „Welterbe Erde – Mach dich stark für Vielfalt“. Der Beitrag von Herrn Hennies und Herrn Seipel bestand in dem Projekt „Wassersport und Naturschutz“, welcher vor allem bei Ruderern große Anklang fand, so dass Zwangsrekutierungen nur in seltenen Ausnahmefällen nötig waren.

Am ersten Tag trafen sich alle Teilnehmer am Bootshaus, wo sie sich am frühen Morgen damit abmühen mussten, „altersheterogene“ Gruppen zu bilden, die verschiedene Bereiche des Themenfeldes Wassersport und Naturschutz bearbeiten sollten. Auch Neu-



linge auf dem Gebiet waren schon bald gut eingegliedert und konnten sich auf die erste Einheit freuen, die wegen des guten Wetters auch ein voller Erfolg wurde.

Svens Vierer, Leo, Eike, Mareike und Julia begannen den Tag mit einer 8er- Einheit in „der Badewanne“. Zu Svens Enttäuschung wurde sein brillanter Vorschlag, statt zwei doch lieber acht Runden zu fahren, mit Meuterei abgelehnt. Auch das Unabhängigkeitsgesuch des Bugvierers, welches mit Hilfe einer Säge durchgesetzt werden sollte, musste bedauerlicherweise mangels technischer Möglichkeiten verworfen werden.

Später begannen einige Anfänger mit der Einausbildung, während der Rest Julias leckeren Kirsch Kuchen aß und verfolgte, wie die Einausbildung zu einer Kenterübung wurde. Gegen Mittag war der erste Projekttag dann zu Ende und ging fließend in die zweite Einheit über.

Der zweite Tag begann mit der ersten Einheit, die unter sintflutartigen Verhältnissen abgehalten wurde. Auch unser Vierer war froh, sich später in der Umkleidekabine aufzuwärmen und den Föhn zu einem Kleidertrockner umzufunktionieren. Nachdem alle wieder (verhältnismäßig) trocken waren, begannen wir uns näher mit dem Thema Wassersport und Naturschutz auseinanderzusetzen und in Gruppen verschiedene Textauszüge zu bearbeiten, während diejenigen, die qualifiziert genug waren (d.h. der Vorstand), sich mit Hingabe dem Entrümpeln des Dachbodens widmeten.

Mit tiefer Trauer mussten wir später dann vernehmen, dass das Projekt Arche Noah, besser bekannt unter dem Namen zweite Einheit, letztendlich auf unbekannten Zeitpunkt verschoben wurde, so dass sich die Meisten auf den Weg nach Hause machen konnten.

Die Gruppenarbeit wurde am dritten Tag nach der ersten Einheit weitergeführt; die Ergebnisse wurden anschließend auf Plakaten für die Nachwelt festgehalten. Hauptsächlich ging es um die Frage, wie die Sportler ihr Verhalten angesichts der immer größer werdenden Belastung der Gewässer durch Freizeitaktivität und Sport ändern müssen und somit die Natur erhalten können. Unter anderem beschäftigten sich die Gruppen mit den „10 Goldenen Regeln für das Verhalten von Wassersportlern in der Natur“, der Rolle des Sports in der Gesellschaft sowie allgemeiner Belastung und wie diese vermieden werden kann. Auch biologische Aspekte wie Gewässerökosysteme, biologische Vielfalt und Nahrungsketten kamen nicht zu kurz.

Am vierten und somit letzten Projekttag fand der von Leander initiierte Spendenlauf statt, mit dem Geld für die Anschaffung eines neuen Rennvierers eingenommen werden sollte. Schon im Voraus hatten alle Läufer Verwandte und Bekannte als Sponsoren verpflichtet und einen ordentlichen Rundensatz zusammengetragen. Nachdem sich alle umgezogen hatten, wurden die Laufzettel ausgehändigt und das Startsignal gegeben. Obwohl hartnäckig an der Benutzung der „Das kannst du besser“- Klassenarbeitsstempel von Herrn Hennies festgehalten wurde, waren alle motiviert und zogen fleißig ihre Runden um die Schule. Auch das Wetter spielte mit und sicherte einen reibungslosen Ablauf des Spendenlaufs. Nach



Ablauf der zwei Stunden war so mancher mehr als 20 Runden gelaufen und brauchte erst einmal eine wohlverdiente Pause, insbesondere Mathis, der den Streckenrekord von 30 Runden hält. Insgesamt wurden mehr als 500 Runden gelaufen und rund 2400 Euro eingenommen. Alles in allem waren daher sowohl die Projektwoche als auch der Spendenlauf ein voller Erfolg.

Klara Sunkel

Landesentscheid Niedersachsen 2014 und Bundeswettbewerb in Rüdersdorf 2014

Mein Trainer Lars und ich machten uns, fast direkt im Anschluss an das Trainingslager Kassel, auf den Weg zum Landesentscheid in Salzgitter. Ich musste also vom Abladen der Boote aus Kassel direkt ans Aufladen für Salzgitter. Nachdem Boot und Skulls sicher auf dem Hänger verstaut waren, war es dann am nächsten Morgen so weit: Es ging auf nach Salzgitter. Nachdem wir im Auto musische und lyrische Meisterwerke gehört hatten, waren wir schon recht schnell am Salzgittersee angelangt, wo der RVH bereits sein Lager aufgeschlagen hatte. Wir sahen noch einige Rennen, bevor es ernst wurde. Am ersten Tag war die Langstrecke über 3000 Meter mit einer Wende nach der Hälfte zu absolvieren. Hierbei gibt es einen fliegenden Start der Boote, welche in ungefähr 30-sekündigen Abständen starten. Trotz zwei unterschiedlicher Ausleger, wie mir Lars, psychologisch sehr wertvoll erst nach dem Rennen, mitteilte, kam ich gut ins Rennen und konnte meinen Rhythmus finden, wobei mir aber schon nach 500 Metern alles wehtat. Mir gelang es irgendwie einen Gegner zu überholen. Völlig fertig kam ich am Steg an, wo mein Trainer Lars schon auf mich wartete und gute Nachrichten für mich hatte: Nach selbstgemessener Zeit hätte ich das Rennen gewonnen. Aber da es die offizielle Zeit erst am Nachmittag gab, blieb uns nur Abwarten übrig. Nun ging es direkt weiter mit dem Zusatzwettbewerb. Den Sinn verstanden wir zwar nicht, aber es wäre eine durchaus lustige Veranstaltung geworden, hätte es nicht angefangen zu regnen. Beim Zusatzwettbewerb mussten wir verschiedene Disziplinen absolvieren, dazu gehörten: Standweitsprung, Medizinballweitwurf, „Jump an reach“, Sternlauf

und Hockey. Es war endlich soweit! Die Siegerehrung stand an und wir konnten erleichtert durchatmen, da ich das Rennen mit 30 Sekunden Vorsprung gewonnen hatte.

Nun mussten wir und ich uns entscheiden: Wollten wir auf dem Bootsplatz Zelten oder doch lieber in einer Sporthalle schlafen!? Wir entschieden uns für die Sporthalle. Dort angekommen, bauten wir unseren Gaskocher auf und ich fing an zu kochen, während Lars den Spielplatz des Schulhofs entdeckte. Wir aßen und gingen wieder in die Halle, wo wir uns dann nach einer intensiven Unterhaltung mit einem guten Freund von MickeyMouse früh in unsere Schlafsäcke legten, da ich am nächsten Morgen das erste Rennen über die 1000m-Strecke hatte. Der Wecker klingelte schon früh und wir fuhren wieder zurück zur Regattastrecke. Hier musste ich mich leider mit einem zweiten Platz zufrieden geben. Da ich aber das Rennen über die 3000 Meter gewonnen hatte, qualifizierte ich mich für den Bundeswettbewerb. Mein Trainer Lars und ich waren mit dem Ergebnis durchaus zufrieden und freuten uns auf den BW in Rüdersdorf bei Berlin.

Jetzt galt es hart für den BW zu trainieren. Das Training bestand für mich aus fünf Tagen Training und laufen gehen. Das viele Training sollte sich später noch bezahlt machen. Der BW kam immer näher und die Anspannung wuchs.

Nachdem die Boote wieder aufgeladen waren, machten wir uns zum wiederholten Male auf den Weg. Dieses Mal allerdings nicht mit Lars, da er die zwei Schultage nicht verpassen und nachkommen wollte, sondern dem RVH. Nach einer langen Autofahrt bis

in den Osten Brandenburgs, suchten wir das Lager der NRJ (Niedersächsische Ruder Jugend) und luden den Hänger ab und riggerten die Boote auf dem völlig überfüllten Bootsplatz auf. Wir trainierten noch einmal auf dem Kalksee, übten noch ein letztes Mal die Wende und fuhren noch ein paar „Zehner“. Der RVH hatte kein Essen für den Tag bestellt und fuhr direkt zur Sporthalle. Ich hatte das Glück im Bully des DRC einen Platz zu finden, um zum Essen zu fahren. Es gab Krustenbraten... In der riesigen Sporthalle schlugen wir unser Lager auf und bekamen die T-Shirts der NRJ, die wir bei den Rennen und der Siegerehrung tragen sollten. Am nächsten Morgen wuchs die Anspannung vor den bevorstehenden 3000 Metern. Die ersten Rennen des RVH starteten und so langsam ging es dann auch auf mein Rennen zu. Jetzt kam endlich Lars, der mit Volker und Till im Auto gekommen war. Wir setzten uns zusammen und stellten wegen des Starken Windes, der inzwischen aufgekommen war noch einmal die Skulls ein. Till und Volker hatten wohl Mitleid mit mir und meiner Schwarzen Kappe, die bei gefühlten 45 Grad im Schatten nicht gerade von Vorteil war. Auf jeden Fall schenken sie mir eine neue weiße die ich sofort dankbar aufsetzte. Es ging los. Ich machte mich warm und fuhr raus. Die gefühlt unendlichen 3000 Meter begannen. Trotz der Hitze gelang es mir wieder einen Gegner zu überholen. Völlig fertig, legte ich an, wo mich Lars, Volker und Till in Empfang nahmen. Irgendwer reichte mir eine halbvolle Flasche die ich direkt austrank. Es blieb aber keine Zeit sich auszuruhen, da wir zur Siegerehrung mussten. Diese fand in einem kleinen Stadion statt. Mir wurde erst dort bewusst, dass wir in diesem Stadion noch länger sitzen müssten, als sie begannen aus jedem Lauf, der immer aus sechs Booten bestand, jede Zeit vorzulesen. Drei Stunden Später war mein Rennen endlich an der Reihe und ich konnte mit meiner Zeit in das A-Finale einziehen. Glücklicherweise konnten wir

endlich etwas Essen und uns ausruhen. Der nächste Tag hatte nicht so viel mit Rudern zu tun, außer, dass wir am Morgen noch eine Einheit trainierten, denn danach stand der Zusatzwettbewerb an. Der bestand aus den selben Disziplinen wie bereits in Salzgitter. Wir, eine Gruppe mit lauter Leonards, Lisas und Leons machten uns mit Adrian vom RVH als Gruppenleiter auf den Weg zum Stadion, wo der Wettbewerb stattfand. Nach Zwei Stunden waren wir fertig und hatten Zeit etwas zu Essen. Später war dann noch die Siegerehrung wo meine Gruppe und ich in unserer Abteilung gewinnen konnten. An diesem Abend waren wir früh wieder in der Halle, wo sich jeder noch einmal ausruhen konnte... Am nächsten Morgen hatte ich das erste Rennen. Adrian, Lars und ich machten uns schon früh auf, um zu frühstücken und mich auf das 1000 Meter Rennen vorzubereiten. Ich wusste zwar schon das ich gegen meine fünf körperlich überlegenen Gegner nicht viel ausrichten konnte, freute mich aber trotzdem auf das Rennen, auf das ich wochenlang hin trainiert hatte. Es ging los, am Start kam ich gut weg und war als fünfter im Ziel. Ich war glücklich und zufrieden: fünftester in meinen Jahrgang in Deutschland. Jetzt kamen auch die anderen vom RVH. Ich war fertig mit allen meinen Rennen und wir konnten noch entspannt in der Sonne sitzen. Als auch alle Rennen des RVH beendet waren, beluden wir wieder den Anhänger und freuten uns auf Zuhause. Die noch folgende Siegerehrung gab bekannt, dass Niedersachsen im Vergleich mit allen Bundesländern, nachdem 3000m-Strecke, Zusatzwettbewerb und 1000m-Strecke in Punkten zusammengezählt waren, den vierten Platz belegte! Nach einem schönen aber auch anstrengendem Wochenende machten wir uns auf den Rückweg. Ich möchte meinem Trainer Lars und dem RVH danken, der mir das erst möglich gemacht hat.

Leon Knaack



KLASSIKER KONTOR

Wanderfahrt auf der Lahn 2014



Vom 4. August bis zum 10. August war der RVB im Rahmen der Wanderfahrt auf der Lahn unterwegs. Von Wetzlar aus ruderten wir 125 Kilometer bis Lahnstein.

Es folgt nun ein detaillierter Bericht über die einzelnen Tage dieser Tour:

Montag: Hannover – Wetzlar (Anreise)

Am Tag der Anreise trafen wir uns morgens am Bootshaus um den Hänger zu beladen. Anfangs bei gutem Wetter, welches allerdings immer schlechter wurde. Irgendwann regnete es so stark, dass Leo und ich den Weg vom Bootshaus zum HRC mit dem Auto zurück legten, um nicht durchzuweichen. Selbst meine extrem teure Regenjacke war den Fluten nach 30 min nicht mehr mächtig und zog langsam Wasser. Nach einer gefühlten Ewigkeit war der Hänger voll und wir konnten uns wieder trocken legen. Die nassen Sachen wurden im Auto ausgebreitet und erzeugten ein äußerst unangenehmes Regenwaldklima. Also begann unsere Reise im eigenen Mikroklima, welche sogar bis zu den Hildesheimer Bergen planmäßig verlief. Dort erreichte der Regen seinen Höhepunkt und zwang uns zu einer außerplanmäßigen Pause. Im Laufe dieses Tages durfte Lars noch seine Hängerbahnkünste unter Beweis stellen, wobei man ihn bis auf das Abwürgen an ungünstigen Stellen echt loben muss. Das Kinderland im Mc Donalds in Kassel wurde einem Härtestest unterzogen, als wir den dort aufgebauten Parcours bewältigten. Nach einer viel zu langen Fahrt erreichten wir deutlich nach den Bahnfahrern unser Ziel, Wetzlar. Wo uns der Rest schon mit fertigen Einkäufen erwartete.

Sven Merseburger

Dienstag: Wetzlar – Weilburg (27 Km)

Nach dem Frühstück und einem Fußmarsch erreichten wir den Hänger, auf dem die Boote lagen. Während wir sie aufriggerten, wurde schon viel über die Verteilung der Ruderer diskutiert. Den ersten Landdienst machten Krohne und Elena. Die Ruderer, die das erste Mal mit auf einer Wanderfahrt waren, bekamen noch eine Einführung. Dann wurden noch die Pläne mit den Hindernissen im Wasser ausgeteilt und so kamen wir dann doch noch los. Wir sind schon am ersten Tag an vielen Schleusen vorbei gekommen, an denen wir relativ lange stehen mussten da sie nur mit der Hand zu bedienen waren. Als es dann auf die Pause zu ging waren wir alle glücklich, da wir alle Hunger hatten. Auf Grund der starken Strömung und einem Absprache Problem war das Anlegen am Rastplatz gar nicht so leicht. Als sich alle satt gegessen hatten und sich mit Müsliriegeln ausgestattet hatten, ging es weiter. Die Mannschaften blieben unverändert. Es wurden nur die Steuermänner ausgetauscht. Nachmittags kamen wir dann an unserer nächsten Unterkunft an. Hier beendeten wir dann auch den lustigen ersten Rudertag.

Torm Bierwirth

Mittwoch: Weilburg – Runkel (27 Km)

An diesem Tag, wie immer früh auf den Beinen, haben uns eine merkwürdige Spezies, genannt „Paddler“ nicht eine Sekunde alleine gelassen. In Weilburg starteten wir und unser Ziel lag in Runkel. Kurz nach dem wir in Weilburg starteten, mussten wir durch einen Tunnel. Dieser Tunnel, gefolgt von einer Schleuse, war stockduster und erinnerte eher an eine schlechte Geisterfahrt (ich erinnere an dieser Stelle an die Paddler, die natürlich die nicht gruseligen aber



nervigen Monster darstellten), als an einen Tunnel. Trotzdem war der Gedanke, durch einen Berg gefahren zu sein, eigentlich ganz cool. Nach dem langen Start, konnten wir unsere Strecke von 27km dann weiter fortsetzen. Auf der Strecke waren immer wieder Schleusen, die wir aber ohne Hindernisse bestreiten konnten. So kamen die drei Vierer, auch mit Hilfe von der starken Strömung, die uns an diesem Tag oft begleitet hat, schnell voran. Nun kamen wir an dem Campingplatz „Runkel“ an, auf der Suche nach dem „Steg“ fanden wir bloß etwas, was einer Steinrampe ähnlich sah. Natürlich wäre das kein Problem für uns erfahrenen Ruderer, schließlich kommt so was nicht selten vor bei einer Wanderfahrt, aber dann sahen wir sie: Die Strömung! An dieser Stelle der Lahn (übrigens ein Fluss mit toller Landschaft, die wir auch an diesem Tag wieder genießen durften) war die Strömung sogar so stark, dass man beim Wenden (ich erinnere: nie mit der Strömung anlegen!) schon ca. 100m vom „Steg“ wegtrieb. Natürlich mussten wir gleich die Kamera zücken, als wir merkten, dass das gewohnte „aus Armen“ rudern sich beim Anlegen eher als „das Boot hat keine Lust sich zu bewegen“ herausstellte. Nun mussten wir unsere ganze Kraft, die wir natürlich für diesen Moment aufgespart hatten, dafür einsetzen wenigstens in die Nähe des „Stegs“ zu kommen. Als wir es schlussendlich schafften, stiegen wir im Wasser aus den Booten und hobten die Boote so raus, dass sie zum Glück noch heile blieben. Immer wieder fragten wir uns, was passiert wäre, wenn wir eins der Boote mal loslassen würden, oder ob einer von uns überleben würde, wenn er zum tiefsten Punkt der Strömung ging, aber wir wollten ja nicht so sein und sparten uns diese Spielchen lieber für ein anderes Mal auf, so dass alle Boote und auch alle Teilnehmer dieses Abenteuer überstanden. Im Campen waren wir ja dank diversen Ruderlagern (Kassel!!) schon gewissermaßen Profis und so bauten wir die Zelte auf und auch das Gewitter, was in der Nacht auf uns zu kam, haben alle gut überstanden. Schlimmer war wohl ein kleines Kind, was uns nach dem anstrengenden Tag immer und immer und wirklich immer wieder versucht hat, uns zu erklären, das Feuer gefährlich ist. So denket immer daran, Feuer ist ein gefährliches Gut. Mit diesem Gedanken, sind wir nach den typischen Mitternachtsgesprächen dann in den Schlaf gefallen.

Armin Djamali



Donnerstag: Runkel – Diez (18 Km)

Als wir Donnerstagmorgens erwachten, fühlten wir uns natürlich alle taufisch und ausgeschlafen, denn bekanntlich schläft man auf Campingplätzen ja am besten. Lars schien im Gegensatz zu manch anderem von uns jedoch in Topform und -stimmung zu sein, jedenfalls fand er viel Freude darin, einem kleinen Kind zu erzählen, dass sich Batman, Bob der Baumeister, Spongebob und Ronald McDonald in seinem Zelt aufhalten würden und so zu tun als ob er Krohnes Zeltwand bewässern würde. Weniger Spaß hatten Leon und ich nach dem Frühstück, als wir den Topf, in welchem wir am vorigen Abend mangels eines Gaskochers über einem Feuer Nudeln gekocht hatten, saubermachen wollten. Da der Topf in einem apokalyptischem Ausmaße verrußt war und die Nudeln des Vortages darin klebten als ob man Sekundenkleber in ihren Teig gemengt hätte (nach Pferdelasagne vielleicht der nächste Lebensmittelskandal?) haben wir entsprechend lange dafür gebraucht. Das war allerdings nicht weiter schlimm da auch der Rest von uns es aufgrund der Kürze der bevorstehenden Etappe eher ruhig angehen ließ. Allgemein dauerte an diesem Morgen einiges länger als sonst, so zum Beispiel das Reinlegen der Boote was durch die suboptimale Beschaffenheit der Anlegestelle bedingt war. Fazit zum Anleger in Runkel: Der braucht echt mal ne Stilberatung! Der Anleger bot uns als erstem Boot allerdings den Vorteil das die anderen beiden Boote entsprechend lange brauchten um loszukommen und wir die ersten vier Kilometer somit treibend verbringen konnten. Auf dem relativ kurzen Weg nach Diez begegneten uns unter anderem eine ziemlich imposante Autobahnbrückenbaustelle sowie eine Flaschenpost die den unendlich weiten Weg aus Runkel bis zur letzten Schleuse vor Diez auf sich genommen hatte. Da sich ebendiese Schleuse aller-



dings im Bau befand mussten wir die Boote umtragen was zu einer allgemeinen Euphorie führte. Als die Boote dann auf der anderen Seite im Wasser lagen und 2 schon losgefahren waren dachte sich Sven, dass es eine ziemlich gute Idee wäre im Gig4x+ als Steuermann alleine bis nach Diez zu paddeln. Weil er dabei nicht allzu agil war, entschieden wir uns ihm Torm als Hilfe hinüberzuschicken welcher auch sofort seine Skulls ausbaute und mitsamt dieser zu Sven hinüberschwamm. Nachdem er seine Skulls bei Sven wieder eingebaut und sich ins Boot gesetzt hatte fuhren die beiden neben uns die letzten paar hundert Meter bis zum Bootshaus der Diezer Paddlergilde. Svens Mannschaft indes musste die Strecke von der Schleuse bis zum Bootshaus mitsamt ihren Skulls zu Fuß zurücklegen was bei uns zu Erheiterung führte weil zumindest Felix Probleme hatte den Weg zu finden. Als dann alle am Bootshaus angekommen waren und wir das Auto ausgeladen hatten entschlossen wir uns in der Aar (welche direkt am Bootshaus in die Lahn mündet) baden zu gehen. Nach dem Genuss dieser Erfrischung veranstalteten wir eine Freiluft-Rudeldusch-Party (die einzige Dusche der Paddlergilde ist an der Außenwand ihres Bootshauses montiert) und legten uns in die Sonne. Zu Abend aßen wir rice mit shice (ziemlich boosshaft geschrieben, ich weiß (ja, boosshaft)) und im Anschluss daran besichtigten ein paar von uns die Diezer Altstadt. Relativ bald nach Wiederankunft gingen wir dann auch schon ins Bett. Hierbei entschlossen sich Lars, Sven, Joshi und Leon aufgrund von Platzmangel draußen zu schlafen. Früher oder später glitten wir dann auch alle in die Welt der Träume auch wenn die draußen schlafenden Personen sich allerlei Mühe gaben uns des Nachts mehr oder minder unfreiwillig zu unterhalten.

Leo Sunkel

Freitag: Diez – Nassau (32 Km)

Am Freitag starteten wir recht schnell in den Tag. Früh am Morgen begannen wir unsere Nachtlager zusammen zu räumen und machten uns ruderfertig. Deshalb dauerte es auch nicht lange bis wir nach einem ausgiebigen Frühstück in die Boote stiegen und losruderten. Nach anfänglichen Ablege-Problemen, welche für die Mannschaften die als erste ablegten eine relativ lange Treib/Entspannungs-Zeit zur Folge hatten, lief am Ende doch alles gut und wir kamen schnell voran. An diesem Tag hatten wir ein vergleichsweise lange Etappe von 32 Kilometern vor uns, was trotzdem nicht vermochte die allgemeine gute Laune zu trüben. Man vertrieb sich die Zeit mit Witzen, Ich-Packe-Meinen-Koffer oder einfach damit die schöne Natur zu genießen während Kilometer für Kilometer abgerissen wurden. Hier und da war auch ein motivierter Zehner zu sehen. Nach 29 ereignislosen Kilometern wurde es dann doch noch etwas abenteuerlicher als sich das Wetter plötzlich entschloss von schön und sonnig zu stürmisch und verregnet zu wechseln, was den Spaßfaktor dieser Etappe noch einmal erheblich anhub. Wellengang und Sturzregen sorgten für den Nervenkitzel, den einige den ganzen Tag schon vermissten. Dementsprechenden chaotisch verliefen dann auch die Anlege-maßnahmen in Nassau, bei denen das eine oder andere Skull beinahe „entwischt“ wäre. Zum Glück kamen weder Bootsmaterial noch Menschen zu Schaden und es dauerte nicht lange bis wir unter den Duschen des Camping-Platzes von Nassau, auf dem wir uns für diese Nacht einquartiert hatten, standen. Nach einem köstlichen Abendmal zubereitet von Sven, machten sich einige dann noch auf den Weg, die örtliche Burg zu erkunden. Der Rest baute Zelte auf und versuchte diese, dem sich nicht besserndem Wetter entsprechend, zu sichern. Als auch die Kulturinteressierten dann auch irgendwann von ihrer Erkundungstour zurückgekehrt waren, dauerte es nicht mehr lange bis alle erschöpft aber glücklich in ihre Schlafsäcke krochen.

Joshi Hoffmann

Samstag: Nassau – Lahnstein (21 Km)

Am Samstag stand die letzte Etappe der Wanderfahrt 2014 bevor. Beim Frühstück rekrutierte Sven mich für den Landdienst. Nachdem wir ausgiebig gefrühstückt hatten, machten wir uns alle daran, die Zelte abzubauen und den Campingplatz wieder in einen

guten Zustand zu bringen, was schnell geschafft war. Als letztendlich auch alles im Auto verstaut war, ließen die, die an diesem Tag ruderten oder steuerten, die Boote zu Wasser und ruderten los. Sven und ich setzten uns in das vollgepackte Auto und machten uns ebenfalls auf den Weg. Unser erstes Ziel war der örtliche Supermarkt, wo wir die Pfandflaschen wegbrachten und Müsli- und Fruchtriegel und Wasser für die bevorstehende Mittagspause der Ruderer kauften. Nachdem alles bezahlt und irgendwie im ohnehin schon vollgestopften Auto seinen Platz gefunden hatte, fuhren wir weiter. Nach ein paar Minuten fuhr erreichten wir Marburg. Dort angekommen, hielten wir Ausschau nach einem geeigneten Anlegeplatz, wo die Mittagspause für die Ruderer stattfinden sollte. Wir suchten nicht lange, bis wir den Steg des örtlichen Marburger-Rudervereins fanden. Nach kurzer Absprache mit dem Verein war alles klar. Ein wenig später kam dann auch schon der erste Vierer um die Kurve gerudert. Als alle Vierer ohne Probleme angelegt waren, holten wir die vorher eingekaufte Verpflegung aus dem Auto. Es gab zwar ein wenig Gerangel um die Müsliriegel und vor allem um die äußerst beliebten Fruchtriegel, aber sonst war es eine entspannte und erholsame Mittagspause. Bis die ersten sich nicht mehr mit unserem normalem Mineralwasser zufriedengeben wollten und auf den Tipp eines einheimischen Ruderers hin ihre Flaschen an der nahegelegenen Heilwasserquelle befüllten. Doch mehr als zwei Schlucke trank niemand, denn das sehr eisenhaltige Wasser ähnelte vom Geschmack her ziemlich stark Blut und verdarb eher den Appetit als das es heilte. „Wetten wir, dass ich eine ganze Flasche von dem Zeug austrinken kann!“ Es war Lars der diese verhängnisvollen Worte aussprach. Trotz

vieler Warnungen und Hinweise auf seine, sagen wir „speilastige“, Vergangenheit, setzte er an und trank. Er trank und trank bis die Flasche leer war und dann geschah das prophezeite Unheil: Lars verteilte den kompletten Inhalt seines Magens über die komplette Straße. Ehrlich gesagt war niemand sehr überrascht, weshalb das Mitleid für ihn verschwindend gering war. Doch anstatt das zu tun, was man von jemandem erwartet hätte, der sich gerade Übergeben hat, ging es Lars gut und er war quatschfidel. Sofort machte er sich an die Beseitigung des Schadens und kurze Zeit später legten die Boote wieder ab. Sven und ich setzten uns ins Auto und fuhren weiter. Diesmal in Richtung Lahnstein, des Ziels dieser Wanderfahrt. Die Fahrt ging schnell vorüber und nach kurzer Zeit standen wir vorm Bootshaus des ..., wo wir alle die letzte Nacht dieser Wanderfahrt verbringen sollten. Bis auf Lars Zustand, der sich seit dem Heilwasservorfall doch rapide verschlechtert hatte, geschah bis zum Abend nichts Erwähnenswertes mehr: nach der Ankunft der Boote luden wir alle gemeinsam das Auto aus, riggerten die Boote ab, beluden den Hänger, bauten unsere Nachtlager auf und verabschiedeten Krohne, der uns an diesem Abend leider schon verließ, um Frauke bei der Junioren-Weltmeisterschaft in Hamburg anzufeuern. Nach einem sehr leckeren Abendessen machten wir uns so gegen 21:30 Uhr auf den Weg zur Lahn-Rhein-Mündung, die nur wenige 100 Meter neben dem Bootshaus lag, denn an diesem Abend fand das „Rhein in Flammen“-Festival statt. Für die, denen das nichts sagt, hier die offizielle Beschreibung: „Entlang der schönsten Rheinabschnitte finden jährlich von Mai und September die Feuerwerksspektakel „Rhein in Flammen“ statt. Bengelfeuer tauchen die Uferpromenaden und Sehenswürdigkeiten zwischen Rüdesheim und Bonn in ein zauberhaftes Rot. Eine festlich illuminierte Schiffsflotte fährt, umrahmt von zauberhaften Feuerbildern am Himmel, längs des Stroms. Ein romantisches und unvergessliches Erlebnis für die ganze Familie.“ Ich muss sagen, sie verspricht nicht zu viel! Dieses wahrlich unvergessliche Erlebnis war ein wirklich sehr gelungener und schöner Abschluss für eine sehr gelungene und schöne Wanderfahrt.

Joshi Hoffmann



Sonntag: Lahnstein – Hannover (Rückreise)

GUTEN MORGEN! ☺ Heute geht's ab nach Hause
☺ Aber es war eine tolle Wanderfahrt und der Ab-

schluss gestern war einfach traumhaft! Heute haben wir schnell unsere Sachen gepackt (nach einer Wanderfahrt ist man immer so gut und schnell darin) und haben gefrühstückt und uns Lunchpakete gemacht – die Pizza von gestern.

Beim Zug hatten wir leichte Bedenken, dass wir das Umsteigen nicht so schnell schaffen würden, wie wir mussten, doch da alle echt superschnell waren, konnten wir die Züge – auf anderen Gleisen – trotz einer

Umsteigezeit von 1h (:P), 10 Minuten, 5 Minuten und !!3!! Minuten rechtzeitig erreichen! ☺

Danke an alle Teilnehmer und Betreuer, insbesondere Lars, Krohne und Sven, für diese tolle Wanderfahrt und auch nochmal an Sven, der mit uns seinen Geburtstag gefeiert hat und ein ziemlich gutes Abendbrot spendiert hat! An dich: viel Spaß und tolle neue Erfahrungen in Australien! ☺

Julia Triesch

Regatta des Ruderverein der Schillerschule

Am 13. September fand auf dem Maschsee direkt nach den Herbstferien die erste Herbstregatta in diesem Jahr statt. Dabei waren zahlreiche Vereine aus Hannover vertreten, einige kamen aus Kassel, aus Osnabrück und natürlich noch viele andere.

Glücklicher Weise brauchten wir erst gegen 10 Uhr da sein, da diese Regatta vollständig vom Ruderverein der Schillerschule auf die Beine gestellt wurde.

Als wir alle angekommen waren, mussten wir erstmal wieder die Skulls umstellen. Wir hatten ein Gig-Doppel-Vierer-Rennen vor uns und unsere Skulls waren auf den fokussierten Renn-Vierer eingestellt worden. Das war aber kein Problem, da wir einfach kurzerhand die Speedclips auf die Skulls machen konnten. Und dann liefen wir uns auch schon warm. Kurz darauf legten wir für das anstehende Rennen ab. Bei diesem erreichten wir leider nur den zweiten von drei Plätze. Uns fehlte es an Praxis, da wir zuvor schon lange kein Gig-Doppel-Vierer mehr gefahren waren. Im zweiten Lauf unseres Rennens machten die Humboldts in ihrem Lauf mal wieder ein Skull kaputt. Bevor es zum nächsten Rennen ging stand eine lange Pause an. Zeit zum Essen!

Unser nächster Start war um 13.45 Uhr, aber um vor der starken Konkurrenz gewappnet zu sein, fuhren

wir uns schon eine halbe Stunde vor dem Beginn ein. Leider erreichten wir nur den dritten von sechs Plätzen, da die sehr starke Humboldtschule und das Carolinum Osnabrück deutlich besser waren.

Kurz nach unserem Rennen stand dann auch schon die Mittagspause an. Bis zum nächsten Ablegen hatten wir jetzt sehr viel Zeit zum Entspannen und zum Mitfiebern bei den Rennen anderen RVBlern, in denen sie ihr ganzes Können und hartes Training unter Beweis stellen konnten. So gewann zum Beispiel der Renn-Zweier mit Lars und Simon deutlich auf 500m. Gegen Ende gewann Leon noch sein Einer-Rennen mit einem sehr starken Vorsprung. Joshi und Niklas D. lieferten sich im Einer ein Kopf an Kopf Rennen um den zweiten Platz, welches letztendlich Niklas für sich entscheiden konnte. Jetzt war auch die Zeit für unser letztes Rennen gekommen, bei welchem wir außer Konkurrenz fuhren, weil wir keinen Mixed-Achter zusammen bekommen hatten. Wir verloren unsere beiden Achter-Läufe, deutlich, was aber auch daran lag, dass wir noch nie in dieser Zusammenstellung gefahren waren.

Am Ende können wir uns nur beim RVS bedanken, der diese Regatta organisiert hatte. Sie hat uns allen sehr viel Spaß gemacht! *Mathis Wemheuer*



KLASSIKER KONTOR

SRVN Regatta

Am Sonntag den 14. September 2014 fand die zweite SRVN-Regatta statt. Um sieben Uhr trafen die ersten Sportler, wo ich auch dazu gehörte, noch im Halbschlaf ein und legten sich auch gleich in der Umkleidekabine auf den Bänken um noch ein bisschen zu schlafen. Das erste Rennen startete um acht Uhr mit dem Jungen Einer Jahrgang 2000 und jünger, wo auch mit Joshi Aaron Hoffmann und Niklas Diimar zwei RVB'ler starteten. Leider konnte keiner der beiden siegen. Beim nächsten Rennen vom RVB startete Leon, wo bei uns allen klar war wer gewinnen würde und er gewann es auch mit ein paar Bootslängen und schön anzusehenden 13 Sekunden Vorsprung. Danach starteten Paul und Jesse. Das Rennen gewann Paul und Jesse belegte einen guten zweiten Platz. Beim nächsten Rennen vom RVB startete Tom, der siegreich aus dem Rennen hervorging. So siegte der RVB von vier Rennen in drei davon. Doch dann endete die Siegesserie vom RVB erstmal mit Elena und Imke die leider im Einer nicht siegen konnte und auch Julia konnte nicht im Einer siegen. So ging es dann auch weiter. Bis Simon und Lars starteten, wo uns wie bei Leon klar war wer Siegen würde. Und die beiden siegten mit einem großen Vorsprung. Doch leider konnten die beiden ihre angepeilte neue Bestzeit von unter 1:30,00 min für die 500m nicht er-

reichen. Das nächste spannende Rennen fuhren Mathis, Leon, Torm und Max W. mit dem Steuermann Paul. Das Rennen startete und der vierer lag im Mittelfeld. Doch dann setzten sie den Endspurt an und holten auch viel auf. Doch es reichte leider nicht und sie verloren mit einer Luftkastendeckellänge. Als nächstes starteten Felix, Max S., Leo und Niklas mit der Steuerfrau Deborah, aber auch sie konnten leider nicht siegen. Sowie auch kein anderer an diesem Tag siegte. Danach starteten noch Vinnie, Max, Simon und Lars in Eisvogel und Imke und Elena in Herrenhausen, wobei keiner von den beiden siegreich war. Und Leo und Niklas in Herr S aus Hannover an der Leine und Felix, Frauke und Niklas starteten noch im Einer und auch keiner von denen konnte siegen. Der Tag neigte sich langsam zum Ende und die letzten Rennen starteten. Im vorletzten Rennen starteten Joshi und ich in Hirsch und Jesse und Tom in Herrenhausen und beide konnten nicht Siegen. Und darauf folgte das letzte Rennen des Tages wo Sophie und Marie in Bi-Turbo starteten und sie belegten einen guten zweiten Platz. Der RVB konnte an dem Tag einige Rennen gewinnen. Und in der Gesamtwertung des Tages war der RVB vor dem RVH.

Niklas Dittmar

Sportscheck-Nachlauf 2014



Auch in diesem Jahr traf sich wieder eine größere Anzahl von Sportlern des RVB um beim alljährlichen Nachlauf zu helfen. Treffen war eigentlich um 18:00 (was eine deutliche Verbesserung

zum Vorjahr darstellte), allerdings beschäftigten Axel und ich uns bereits ab 15:00 als Ordner an der Ecke Ständehausstraße/Luisenstraße. Unsere Aufgabe bestand hierbei daraus, einer sehr großen Menge an Kraftfahrzeugfahrern klar zu machen, dass sie leider

nicht unseren Checkpoint passieren dürfen. Die meisten von ihnen schienen das in unterschiedlichen Maßen zu frustrieren (messbar auf einer Skala von 0 bis „Die Mauer muss weg!“) und so mancher war wohl kurz davor durchzubrechen. Dummerweise machten die meisten von ihnen uns beide dafür verantwortlich, dass sie weder von der Sperrung wussten, noch zu dem Personenkreis gehörten, der passieren durfte, was dazu führte, dass wir uns so einiges anhören mussten („Ich hab' eure Gesichter!“). Insgesamt bekamen wir es mit Geldtransportern, Laborfahrern, einem bekannten Fußballspieler, Ferraris, dem Chauffeur vom Vorsitzenden der Bundesbank, dem japanischen Batmobil-Nachbau sowie mehreren Bussen voll mit Reisegruppen zu tun. Zu unserer Erheiterung trug auch ein Typ bei, der sich

sehr demonstrativ darüber freute, soeben mehrere hundert Euro ausgegeben zu haben („Ich hab’ das iPhone 6!“) und anschließend in seinen Renault Twingo (ausgestattet mit einer milchig-gelben Lackierung die gemeinhin als „hässlich“ bezeichnet werden würde) stieg. Irgendwann tauchte dann auch Max auf, der uns freundlicherweise Schokolade mitbrachte. Als gegen 18:00 dann auch der Rest von uns vorbeischaute, konnten Axel und ich uns endlich über Gesellschaft freuen. Wer schon einmal bei den verschiedenen Läufen dabei war, weiß, dass sich die T-shirts immer größter Beliebtheit erfreuen. In vorherigen Jahren handelte es sich bei diesen Shirts nämlich um Funktionsshirts, die sich sehr gut zur Ausübung von körperlicher Betätigung eigneten und darüber hinaus gar nicht mal so schlecht aussahen. Die diesjährigen Shirts sind leider nur aus Baumwolle, weiß und damit leider nicht ganz so funktionell, aber so kleinlich sind wir ja nicht. Beim Marathon im

April gibt es ja bestimmt schon wieder neue T-shirts. Ein wenig enttäuschend war die Verpflegungsqualität der Sportler (und somit teilweise auch unserer), die etwas weniger umfangreich geworden ist. So gab es dieses Jahr zum Beispiel keine Müsliriegel oder ähnliches. Aber auch so sollten mit verschiedenen Getränken, vielen kleineren Leckereien und vor allem dem abschließenden Weizen keine Wünsche offen geblieben sein. Für Begeisterung sorgte allerdings (zumindest bei Joshi und Leon) ein Stand von BMW mit fahrbaren (im Sinne von ferngesteuerten) Modellautos. Als weniger toll empfanden

wir jedoch einen Regenguss, der während des 10-Kilometer-Speed-Runs niederging. Gegen 10 Uhr mussten dann leider auch schon die ersten, die jüngsten von uns, gehen. Irgendwann hat der Wettergott zum Glück die Schleusen im Himmel geschlossen und der restliche Helfereinsatz blieb trocken.

Der Abbau gestaltete sich sehr langwierig, denn die gesamte Straße die, um das so genannte Operndreieck führt, war mit den bekannten Demogittern abgesperrt. Da sich beim Abbau die Zahl der Finger leider nur noch an beiden Fingern abzählen lies, waren wir bis halb zwei beschäftigt, die auf Dauer doch sehr schweren Gitter zusammen zu stellen und auf den Laster zu heben.

Doch war die gesamte Aktion wieder eine gesellige Möglichkeit, im Namen des Vereins Gutes zu tun. Der nächste Nachtlauf findet übrigens am 18.09.2015 statt, wir freuen uns wie immer über eine große Zahl an Helfern.

Leo Sunkel

Fotos: eichels; Event GmbH




KLASSIKER KONTOR

Herbstsprintregatta des RVH 2014

Als nächstes stand bei den Maschseeeregatten am 27.09.2014 die Herbstsprintregatta des RVH auf dem Programm. Die perfekten und sommerlichen Bedingungen auf dem Maschsee sorgten dafür, dass einige Sportler noch eine erste schöne Trainingseinheit einlegten. Gegen halb neun gingen dann für die ersten ihre Rennen los. Beim ersten Rennen gab es gleich einen schönen und erfreulichen Sieg für den RVB. Ole Köhler gewann sein Rennen im Jungen Einer. Wenig später gewann auch Leon Knaack sein Rennen und durfte ebenfalls am Siegersteg anlegen. Als nächstes bewiesen Lars Hildebrand und Simon Obert, dass es äußerst wichtig ist, sich rechtzeitig und mindestens 90 Minuten vor dem Rennen am Bootsplatz einzufinden, um sich konzentriert und in Ruhe aufwärmen zu können und um sich pünktlich am Start einzufinden. Denn nur so vermeidet man, dass einem Gegner, gegen die man bisher immer gewonnen hat, gefährlich werden können und man sich deswegen noch mehr anstrengen muss um sich vor den Gegnern mit gerade einmal elf Zehnteln Vorsprung vor dem Zweiten über die Ziellinie zu schieben.

Auch war es Lars Hildebrand der als nächstes Jubeln durfte, denn seine Trainingsmannschaft, bestehend aus Torm Bierwirth, Paul Luca Henkel, Leon Knaack und Mathis Wehmheuer war es die sich gegenüber den Gegnern aus Nienburg und Minden durchsetzen konnte.



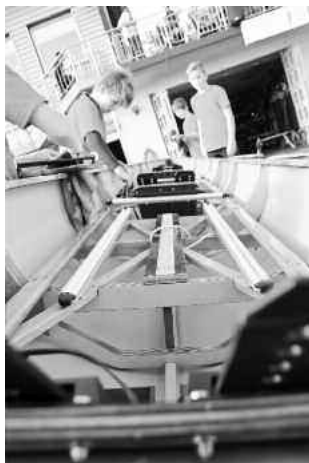
Leo S(t)unkel konnte ebenfalls ein weiteren Sieg in seine Statistik eintragen, mit einer Zeit von unter zwei Minuten konnte er dabei auch noch eine persönliche Bestzeit verbuchen.

Als nächstes kam es zum Duell im B-Senioren Doppelzweier des RVB. Lars und Simon fochten aus, wer der schnellste im Einer ist. Während Simon noch alle Rennen vor den Sommerferien gewinnen konnte war nach den Ferien Lars am Zug und entschied dabei bisher alle drei Entscheidungen zwischen den beiden für sich.

Der erste Sieg der weiblichen Sportler in unserem Verein ging an Marie Beretz und Antoina Froneck, welche sich trotz der starken Konkurrenz vom DRC

in einem starken Rennen durchsetzen konnten.

Im weiteren Verlauf der Regatta konnten viele zweite und dritte Plätze erreicht werden, mit denen die Sportler aber dennoch zufrieden sein können. Das nächste große optische Highlight war der mixed Gig-Vierer. Das Rennen bestand aus zwei Booten vom RVB. Während in Boot 1 Frauke Lange, Pia Thomsen und vom RVS Owen Skibba, Lennart Denecke und Steuermann Jannik Menke saßen, versuchten in Boot 2 Lars Hildebrand, Simon Obert und Paula Bohnsack, Janka Kirstein und Steuerfrau Jannik Menke vom RV HLS und DRC. Die Ausgangslage



war also durchaus ausgeglichen und durch die Beziehung zwischen den Steuermenschen war ein Sieg für beide Pflicht. Leider hat Frauke aufgrund ihrer grundsätzlichen Abneigung gegenüber dem Skullen nach dem Start ein Lachkrampf bekommen und wer Frauke kennt weiß, wenn sie einmal lacht, dann lacht sie und hört nicht mehr auf. Aus einem spannend angekündigten Rennen wurde somit ein eher einseitiges Rennen. Denn hier war ein Sieg für Boot 2 vom RVB reine Formsache.

Abschließend lässt sich sagen, dass der RVH wieder eine schöne und gut organisierte Regatta auf die Beine gestellt hat.

Simon Obert



Endpurt Regatta des RVB

Wie kriegt man Ruderer dazu an einem Sonntag früh aufzustehen? Richtig, man veranstaltet eine Regatta. Am 18. September fand wieder die alljährliche endpurt Regatta des RVB statt. Deshalb trafen sich eine Menge RVBler schon um 7.00 zum Aufbauen am Bootshaus. Zunächst wurden alle Lebensmittel hochgetragen, anschließend wurden in der Küche Brötchen geschmiert und eine Spendenbox gebaut (da der Spendenhund gut in der Schule verstaute war), in der Stück für Stück scheinbar alle zwanzig Cent

Stücke verschwanden, die uns immer wieder als Wechselgeld fehlten. Draußen wurden währenddessen die Tische und Kocher aufgebaut, um die Mittagsverpflegung zu gewährleisten. Von dort konnte man auch beobachten, wie sich der Regattaplatz langsam nicht nur mit Helfern, sondern auch mit anderen Ruderern füllte.

Um 9.00 war es dann soweit, dass das erste Rennen startete. Die Ehre des ersten Starts für den RVB hatten diesmal Niklas und Joshi, auch wenn diese beim

Kampf um den Sieg nicht beteiligt waren. Der erste Sieg für den Verein erreichte Marie. Diese konnte sich mit einem Vorsprung von über fünf Sekunden durchsetzen. Den ersten Sieg für den RVB im Juniorenbereich konnten Lars und Simon errudern. Mit Verstärkung und Material vom DRC konnten diese mit einem Vorsprung von über zehn Sekunden ihre Gegner hinter sich lassen. Im direkten Vergleich zwischen Lars und Simon konnte wenig später seine Männlichkeit beweisen. Den dritten Sieg ihres Tages errungen



Wir, die Vincentz Network GmbH & Co. KG, unterstützen die jungen Sportler des Vereins beim Kauf einer Rudergarnitur, da wir uns unserer sozialen Verantwortung bewusst sind, und wir gesellschaftliches Engagement unterstützen wollen. Vor diesem Hintergrund hoffen wir, mit unserem Beitrag das sportliche Engagement der jungen Sportler weiter zu fördern, und wir wünschen an dieser Stelle schon einmal viel Spaß!



Sponsoring der Vincentz Network GmbH & Co. KG

Sportbekleidung ist meistens nicht ganz günstig. Das gilt für Fußball, Hockey, Tennis, Ski genauso wie für Rudern. Auch unsere Vereinskleidung erfordert ein gewisses Budget, das insbesondere dann, wenn gleich mehrere Teile bestellt werden, schnell ein hohes Niveau erreicht.

Gleichzeitig wollen wir alle aber natürlich im Training und insbesondere bei Wettkämpfen unsere Vereinsfarben tragen und unsere Vereinszugehörigkeit und Gemeinschaft zeigen. Natürlich sieht ein siegreicher, einheitlich gekleideter Doppelvierer auch viel schöner aus, als ein Vierer in bunten, wild zusammen gewürfelten Trikots.

Um ein einheitliches Auftreten und die Anschaffung von Vereinskleidung zu fördern, erreicht uns Unterstützung durch die Vincentz Network GmbH & Co. KG. Der hannoversche Fachverlag unterstützt alle Jungruderer im RVB bei der Anschaffung eines ersten Vereinseinteilers mit 20€. Damit sollen gerade den jüngeren die finanzielle Hemmschwelle gesenkt werden, damit sie auf Regatten in einheitlicher Rennkleidung auftreten und auch im Training optimal arbeiten können. Die Förderung gilt für alle Jungruderer, die noch keinen Vereinseinteiler besitzen und noch nicht das Juniorenalter erreicht haben, also alle mit Geburtsjahrgang 2001 und jünger.

Im Namen aller Jungruderer und des Vereins bedanken wir uns bei der Vincentz Network GmbH & Co. KG.

Wir, die Vincentz Network GmbH & Co. KG., unterstützen die jungen Sportler des Vereins beim Kauf einer Rudergarnitur, da wir uns unserer sozialen Verantwortung bewusst sind, und wir gesellschaftliches Engagement unterstützen wollen. Vor diesem Hintergrund hoffen wir, mit unserem Beitrag das sportliche Engagement der jungen Sportler weiter zu fördern, und wünschen an dieser Stelle schon einmal viel Spaß!



Sponsoring der Vincentz Network GmbH & Co. KG

Sportbekleidung ist meistens nicht ganz günstig. Das gilt für Fußball, Hockey, Tennis, Ski genauso wie für Rudern. Auch unsere Vereinskleidung erfordert ein gewisses Budget, dass insbesondere dann, wenn gleich mehrere Teile bestellt werden schnell ein hohes Niveau erreicht. Gleichzeitig wollen wir alle aber natürlich im Training und insbesondere bei Wettkämpfen unsere Vereinsfarben tragen und unsere Vereinszugehörigkeit und Gemeinschaft zeigen. Natürlich sieht ein siegreicher, einheitlich gekleideter Doppelvierer auch viel schöner aus, als ein Vierer in bunten, wild zusammen gewürfelten Trikots.

Um ein einheitliches Auftreten und die Anschaffung von Vereinskleidung zu fördern, erreicht uns Unterstützung durch die Vincentz Network GmbH & Co. KG. Der hannoversche Fachverlag unterstützt alle Jungruderer im RVB bei der Anschaffung eines ersten Vereinseinteilers mit 20€. Damit sollen gerade den jüngeren die finanzielle Hemmschwelle gesenkt werden, damit sie auf Regatten in einheitlicher Rennkleidung auftreten und auch im Training optimal arbeiten können. Die Förderung gilt für alle Jungruderer, die noch keinen Vereinseinteiler besitzen und noch nicht das Juniorenalter erreicht haben, also alle mit Geburtsjahrgang 2001 und jünger.

Im Namen aller Jungruderer und des Vereins bedanken wir uns bei der Vincentz Network GmbH & Co. KG.



Gabriel, Felix, Sebastian und Max im Kindervier in einem sehr engen Rennen. Im direkt darauf folgenden Ehemaligen Doppelzweier ging es für die Mannschaft des RVB vor allem darum, ihre Ehre zu verteidigen. Tags zuvor wurden Lars und Simon von den starken und sehr selbstsicheren Gebrüdern Felix und Frede Stoll (auch bekannt als die Bizepsbrüder) herausgefordert. Doch vermutlich mussten Felix und Frede noch die letzte Nacht fachgerecht evaluieren. Denn die Sportler vom RVB gewannen Souverän mit sechs Sekunden Vorsprung.

Als nächstes gewann Eike locker vor seinen Gegnern aus Minden und vom HRC.

Das Wetter war, anders als man Freitag dachte, überwiegend sonnig und windstill. Bis zur Mittagspause ging es dann weiter mit zunächst Einer-, später aber auch Zweier- und Viererrennen. In der Mittagspause gab es auf der Terrasse Nudeln, Luntun und Salate. Auch am Nachmittag gab es noch viele spannende Rennen, die lautstark angefeuert wurden.

Das vermutlich von außen lustigste Rennen war der JM/SM 2- 97 und älter. Kurz bei diesem Rennen durfte jeder mitfahren, der spätestens im Jahr 1997 geboren wurde und sich in einen wackligen „Zweier ohne“ traut. Das Feld bestand aus Frauke und Janka, welche als deutsche Meister und Kadersportler als Favoriten gehandelt wurden, Achim und Krohne welche mit der Dampfloktaktik die Gegner von hinten überrollen wollten, Lennart und Owen vom RVS

(bei denen wusste keiner so wirklich wie gut diese Riemen können) und Lars und Simon. Bei den letzten beiden war der Plan vor allem nicht reinzufallen und keine Kreismeisterschaften zu fahren.

Trotz des phänomenalen Starts von Janka und Frauke gilt beim Rudern leider der Grundsatz: „Masse schiebt“. Krohne und Achim gewannen daher recht knapp vor Janka und Frauke. Die dritten im Ziel waren dann das Boot vom RVS und Lars und Simon ließen weiter auf sich warten. Diese schafften es zwar nicht reinzufallen, doch fuhren sie konsequent Kreismeisterschaften. Dies war wieder der Beweis dass die beiden das Riemenrudern vielleicht noch mal üben sollten. Wenig später machten die beiden aber ihre peinliches Ergebnis von eben wieder gut, in dem sei in gewohnter Manier im Doppelzweier die Gegner hinter sich ließen.

Das letzte Rennen des Tages war das so genannte war der Junioren und Ehemaligen mixed-Achter. Mit der kompetenten Unterstützung der Kadersportler Janka und Frauke und Juniorenweltmeisterin Bea vom Bessel-Ruder-Club, war uns der Sieg sicher. Mit der weiteren Kompetenz von Pia, Lars, Simon, Max, Niklas und der RBL-Steuerfrau vom DRC, konnten wir mit einem Abstand von über zehn Sekunden den Achter vom DRC auf den zweiten Platz verweisen. Nach und nach fuhren dann auch schon die auswertigen Vereine ab. Damit war der Tag für die Helfer (anders als einige dachten) aber noch nicht vorbei,





Erfolg ist Teamleistung - wir
unterstützen Sie gern dabei.



Unter dem Motto "Gemeinsam GROSSES bewegen" fördern wir den Vereinssport in der Region Hannover jährlich mit 100.000 Euro. Auch bei allen Fragen rund um Ihre Finanzen sind wir für Sie da - Fair. Menschlich. Nah. Mehr Infos unter www.sparkasse-hannover.de



denn jetzt hieß es abbauen. Also wurde die Einrichtung von Zielgericht und Regattabüro, die Kocher, Töpfe und vieles mehr auf den Dachboden getragen. Wobei alle die vom Dachboden kamen sich noch etwas von den Resten mitnehmen sollten, so dass am Ende des Abbaus auch diese verschwunden waren. An dieser Stelle möchte ich nochmal allen danken, die geholfen haben, Salat oder Kuchen mitgebracht haben. Nach diesem Tag mit viel Spaß und einigen erfolgreichen Rennen machten sich somit alle mit guter Laune auf den Heimweg.

Imke Niehoff



Celler Regatta 2014

Am 04.10.2014 um 7:20 trafen sich die Zugfahrer vor dem Hauptbahnhof, um zur Regatta in Celle anzureisen. Nachdem wir kurze Zeit später in Celle ausstiegen, liefen wir noch 2 km zum Bootshaus. Am Bootshaus warteten schon die beiden Fahrgemeinschaften mit unserem Hänger auf uns. In diesem Jahr waren wir für RVB-Verhältnisse mit bemerkenswert vielen Sportlern vertreten, besonders im Kinderbereich. Für viele war es auch die erste Regatta außerhalb Hannovers und des Maschsee. Wir machten uns ans Aufriggern der Boote. Kurz darauf fuhren auch schon die ersten von Leander trainierten WK 2-Jungs ihre Rennen. Nach anfänglichem Nebel zeigte sich immer mehr die Sonne und ein strahlend blauer Himmel. Dies sei normalerweise so nicht selbstverständlich, da mir die Älteren versicherten, dass es doch eigentlich immer in Celle regne. Gegen Mittag waren die Einerrennen vorbei und wir riggerten die Vierer auf. Während die Rennen noch am Laufen waren, erfreute sich manch einer an den Angeboten der Cafeteria. Um 16:30 bemerkten wir

dann, dass Schmitz Katze abgeriggert worden war, obwohl Lars seine Jungs eigentlich eine Viertelstunde später damit fahren sollten. Also mussten sie CC fahren. Das klappte leider nicht so gut. Erfreulicherweise konnten Marie Beretz, Lisa-Marie Freitag, Ole Köhler, Bjarne und Kjell Schiele ihren Mixed-4x+ 2002 nach Kleinbootrennen, in denen sie Erfahrung gesammelt haben, souverän für sich entscheiden. Der 2002er Mädels-4x+ musste sich leider der deutlich erfahreneren Konkurrenz geschlagen geben. Nachdem die letzten Rennen gefahren worden waren, machten wir uns daran, die Boote wieder abzuriggern und auf den Hänger zu beladen. Nachdem alle Boote auf dem Hänger lagen, mussten wir auch schon wieder los. Der Zug nach Hannover fuhr zeitnah, also mussten wir den Weg zum Bahnhof teilweise laufen. Letztendlich kamen wir noch rechtzeitig an und fuhren zurück nach Hannover. Alles in Allem war es eine schöne Regatta und ich komme im nächsten Jahr gerne wieder.

Tom Harms

Steelman-Run 2014



Der erste Steelman-Run den es je gab! Wir waren dabei! Der Steelman-Run ist ein Matsch-Gelände-Hindernislauf der dieses Jahr am 22.11. das erste Mal veranstaltet wurde. Diverse Hindernisse erwarteten die Läufer rund um das Gelände der Pferderennbahn Neue Bult in Langenhagen.

Wir trafen uns um 9 Uhr bei 1°C am Aegi. Von dort aus sind wir mit der Bahn beziehungsweise mit dem Fahrrad zur Neuen Bult gefahren. Als wir dort waren, haben wir uns erst einmal das weitläufige Gelände angesehen und einige der Hindernisse begutachtet. Aber wir waren natürlich nicht nur als Zuschauer zum Sightseeing dort, sondern wollten die Läufer im Ziel mit leckerem Essen und vor allem

warmen Getränken verpflegen. Es galt also, Bananen zu schneiden, Äpfel auszulegen, Salzbrezeln und Weingummi anzubieten, Apfelschorle, Cola und heißen Tee in Becher zu füllen. Als die Vorbereitungen abgeschlossen waren, haben wir uns den Lauf angeschaut.

Eine halbe Stunde später kamen auch schon die ersten der 1000 Starter ins Ziel und somit zu uns. Bei Temperaturen knapp über 0°C fand insbesondere der heiße Tee einen reißenden Absatz. Auch zum Weingummi wurde oft gegriffen, bei den Temperaturen musste das allerdings erst wieder in kaufähige Temperaturen erwärmt werden. Die ersten Läufer waren allerdings nicht besonders dreckig. Das wunderte uns doch sehr, angesichts der Tatsache, dass es ein 1,3m tiefes Schlammloch gegeben haben soll. Je mehr Läufer ins Ziel kamen, desto dreckiger wurden sie dann aber, was den ein oder anderen Lacher auf unserer Seite auslöste.

Was wir nicht wussten: Wir waren nicht die einzigen RVBer beim Steelman-Run. Während wir allerdings nur zuschauten, wagte sich Kurby an die 18km lange Hindernisstrecke. Gemeinsam mit 2 Kumpanen vom DRC nahm er den Kampf gegen die Uhr auf. Gegen die Uhr hat er gewonnen, gegen Clemens nicht. Kurby schaffte einen überraschenden, aber hervorragenden 5. Platz, Clemens, alter Humboldtschüler und ehemaliger DRC WM Ruderer, kämpfte sich sogar auf den ersten Platz. Beiden: Herzlichen Glück-

wunsch. Kurby: Das ganze ist noch steigerungsfähig, im nächsten Jahr wollen wir dich auf dem Treppchen sehen.

Gegen 14 Uhr waren die Läufer fast alle im Ziel. Wir machten uns an den Abbau. Verpflegungsreste zusammenräumen, Drängelgitter einsammeln und so weiter. Zurück nach Hannover ging es bei einsetzender Dämmerung wieder mit Rad und Bahn. Insgesamt war es ein schöner Tag der uns allen Spaß gemacht hat. Kalt zwar, aber dafür gibt's ja warme Kleidung.

Ole Riemer

*Fotos: eichels: Event GmbH / Christopher
Busch Photography*



Saisonbericht des neuen 2003er Vierer


Der erste im Bunde war Ole Köhler. Er war schon zu Beginn der 5. Klasse in den RVB eingetreten und hat eine Saison in die Ruderei mit Begeisterung hineingeschnuppert. Während der Wintersaison beim Basketballtraining fragte Trainer Axel Jordan Ole ob er Lust hätte, am „richtigen“ Rudertraining teilzunehmen und Regatten zu fahren. Da musste Ole nicht lange überlegen, natürlich war er dabei. Zum Einstieg fuhr er gleich im Januar 2014 mit nach Springe und lernte viele RVB-ler kennen. Zum Saisonstart im März kamen dann Bjarne und Kjell Schiele sowie Tom Mach dazu. Damit war der neue 2003er Vierer geboren. Da die drei Neuzugänge leider in den Osterferien keine Zeit hatten, nahm Ole alleine am Trainingslager in Berlin teil, welches einen großen Fortschritt in den Ruderkünsten bedeutete. Gemeinsam wurde nun trainiert bis zur ersten Bewährungsprobe, der SRVN Schülerregatta. Der neue Vierer ging in der Altersklasse 2002 über 500m an den Start mit Ole Köhler, Tom Mach, Kjell und Bjarne Schiele. Steuer- mann war Trainer Axel Jordan. Der Vierer belegte

mit einer 2:44,99 Zeit den dritten von drei möglichen Platzierungen. Es ging hier um das Sammeln von Regattaerfahrung und Spaß, was gelungen war.

Die nächste Herausforderung war die Herbstsprintregatta des RVH am 27. September 2014. Der Vierer war in der Altersklasse 2002 über 500m gemeldet. Tom war leider verletzt und Kjell im Besetzungsschaos untergegangen, so dass Gabriel Kemmerich und Sebastian Woltmann plötzlich im Boot saßen. Trainer Axel Jordan übernahm das Steuer des Vierers. Das Rennen konnte mit einer 2:32,11 Zeit und dem 4. Von 4 Plätzen ebenfalls als Übungsfahrt abgehakt werden.

Ein Lichtblick war Ole Köhler in der Einzeldisziplin Jungen 2002er über 300m denn er belegte den ersten Platz mit einer 1:31,99 Zeit.

Am nächsten Tag ging es gleich weiter an selber Stelle mit der Endspurt-Regatta des RVB. Diesmal konnte die Besetzung rechtzeitig geklärt werden. Im Boot saß die Stammbesetzung (außer Tom) mit Ole Köhler, Bjarne und Kjell Schiele. Als Ersatz für Tom



www.kapprodd.com

**KAPPRODDBÅT
STOCKHOLM HB**

- Rennboote ● Gigboote
- Seegigs ● Skulls ● Zubehör

Olaf Wildeboer
Mengendamm 6 · 30177 Hannover
Telefon 05 11/81 00 77 · Fax 05 11/8 07 82 49
Kapprodd-Stockholm@t-online.de

sprang Marie Beretz ein. Steuermann war Felix Ole Köhler startete auch dieses Mal in der Einzeldisziplin und belegte einen 2. Platz in der Altersklasse 2002er über 300m mit einer 1:37,82 Zeit.

Ole Köhler half in der Altersklasse 2002 im Vierer über 300m mit Sebastian Woltmann, Gabriel Kemmerich, und Felix Ohnsorge aus. Steuermann war Nicklas. Der improvisierte Vierer belegte einen 1. Platz mit 1:32,16 Zeit.

Am vierten Oktober ging es dann nach Celle zur 57. Celler Regatta. Hier starteten Bjarne und Kjell Schiele (zur frühen Morgenstunde) im Zweier, Jungen Jahrgang 2003 über 500m. Sie belegten einen 3. Platz mit einer 02:28,86 Zeit.

Der 2003er Vierer startete dieses Mal in der Mixed Disziplin Jahrgang 2002 über 500m mit Ole Köhler, Bjarne Schiele sowie Marie Beretz und Lisa-Marie

Freitag, Steuermann war Kjell Schiele. Der gemischte Vierer ruderte sich mit Abstand auf den 1. Platz mit einer 1:31,09 Zeit.

Ole Köhler konnte wieder einmal in der Einzeldisziplin Jungen Jahrgang 2003 über 500m mit einer 2:04,74 Zeit überzeugen, der 1. Platz war ihm sicher. Zu guter Letzt half Ole Köhler noch im Jungen Vierer Jahrgang 2000/2001 aus mit Paul Henkel, Torm Bierwirth, Mathis Wemheuer und Steuermann Niklas Dittmer. Dieser Vierer belegte einen 2. Platz mit einer 1:50,87 Zeit.

Das war die erste Saison des neuen 2003er Viersers. Tom Mach ist mittlerweile wieder genesen sodass der Vierer die Saison 2015 in Stammbesetzung beginnen kann. Das Team freut sich zuerst einmal auf Springe 2015.

Ole Köhler

Saisonbericht der Junioren B

Mannschaft: Armin Djamali, Eike Rethmeier, Felix Böhme, Leo Sunkel, Niklas Thies

Trainer: Leander Helms

Boote: Schmitz Katze (4x+), Red Winner (4x+)

Ziel: JtFo, Maschseeregatten

Diese Saison war die erste in welcher wir in dieser Konstellation trainierten. Wir gingen also nicht mit besonderen Erwartungen an unser Ruderjahr 2014 heran und wollten an sich erst einmal in Berlin ausloten wo wir so ungefähr stehen. Das Trainingslager stellte (abgesehen von dem DRC-Ergotest an welchem Armin und Niklas teilnahmen) hierbei unseren Saisonbeginn dar. In Berlin sind Armin, Eike, Leo und Niklas immer eine Einheit am Tag den Vierer mit Steuermann Schmitz Katze gefahren, und haben die andere Einheit in Kleinbooten verbracht. Hierbei fuhren Armin und Niklas HerrS, Eike und Leo Herrenhausen und Felix Krebs 3. Das Viererfahren lief an sich ganz gut, auch wenn wir teilweise schon noch gemerkt haben, dass wir vorher nie in dieser Konstellation gerudert hatten und auch, dass unsere Techniken teilweise noch sehr unterschiedlich waren. Das Klima in der Mannschaft war sehr gut, dass zwischen der Mannschaft und einem gewissen Schwan allerdings nicht. Zum Glück konnten wir die Eskalation der Situation allerdings durch geschickte Flucht

verhindern (Teilnehmer des Trainingslagers oder Leser des Riemenreißers Nummer 76 werden wissen was gemeint ist). Der nächste Saisonhöhepunkt war dann die Regatta in Bremen bei der Armin und Niklas im 2x über 1500m angetreten sind, sich jedoch leider nicht gegen die starke Konkurrenz durchsetzen konnten. Auf Bremen folgte Kassel wo wir an sich nach dem gleichen Prinzip wie in Berlin unsere Einheiten absputen, hierbei aber ein paar mehr Viereinheiten mit Felix verbrachten als noch zuvor in Berlin. Auf der Kasseler Regatta starteten wir (irrtümlich in Leistungsgruppe Eins gemeldet) nach diversen Verschiebungen dann das erste Mal zusammen im Vierer. Hierbei gingen wir gegen zwei Boote über 1000m an den Start, das eine mussten wir leider ziehen lassen, dem anderen uns erst nach einem langen Endspurt und einem gefangenen Krebs hauchdünn geschlagen geben. Einen Monat (und viele Einheiten) später war es dann soweit: JtFo. Doch einen Tag zuvor fand erst einmal die erste SRVN-Regatta des Jahres statt. Bei dieser gingen wir nur bei Kleinbootrennen an den Start. Besonders zu Armins Freude konnte dieser zusammen mit Niklas im Zweier sein letztes derartiges Rennen des Jahres gewinnen, da er nach dem Ende des Schuljahres für ein halbes Jahr nach England gehen würde. Am nächsten Morgen ging es dann im Gig-Doppelvierer über 1000m

an den Start. Da Felix zum Steuermannswiegen aufgrund eines mechanischen Defekts seines zweiradrigen, muskelbetriebenen Landfahrzeugs zu spät kam musste er hierbei mit Eike Plätze tauschen, weswegen dieser jetzt steuerte und Felix ruderte. Das Gig-Rennen lief zwar ganz gut, allerdings hat es nicht für das Finale gereicht. Sehr viel besser fiel für uns allerdings der Vorlauf des Rennboot-Rennens aus, welchen wir gewinnen konnten. Im Finale belegten wir dann einen vierten Platz. Mit diesem Ergebnis waren wir sehr zufrieden und haben damit auch unsere Erwartungen übertroffen. Nach den Sommerferien starteten wir dann sehr viel auf Herbstregatten, wobei wir uns auch vermehrt am Riemenrudern versuchten. Abgesehen von einer Menge Spaß die wir hatten kam leider nicht viel dabei rum. Highlights

waren für uns dabei sicherlich die beiden Rennen im 8+ gegen den RVH auf der Herbstsprint und der endspurt Regatta. In beiden Fällen mussten wir uns zwar damit begnügen den kürzeren gezogen zu haben, allerdings war es die Erfahrung allemal wert. Unseren Saisonabschluss stellte dann die Celler Ruderregatta dar, wo wir alle unsere jeweiligen 500m Saisonbestmarken im Einer aufstellen konnten. Was allerdings bei der Beschaffenheit der Strecke (Strömung, eventuell auch nicht ganz 500m) keine große Kunst ist. Nur Eike schaffte es über zwei Minuten zu bleiben, was allerdings aufgrund seiner Strategie beim Start einen Busch zu rammen nicht verwunderlich war. Letztendlich hatten wir 2014 auf und neben dem Wasser zusammen sehr viel Spaß und werden uns auch nächstes Jahr wieder bei Jtfo messen.

Saisonbericht von Lars Jungs

Unsere Trainingsmannschaft „Lars Jungs“, bestehend aus Mathis Wemheuer, Torm Bierwirth, Max Winnecke, Leon Knaack und Paul Henkel als Steuermann. Alles begann im letzten Wintertraining, wo unser alter Doppelvierer aufgelöst wurde. Um einen reinen 2001er-Vierer fahren zu können, begann unser Trainer Lars damit, noch zwei weitere Sportler zu rekrutieren. Dabei machte Max durch regelmäßiges Erscheinen beim Wintertraining auf sich aufmerksam. Mathis hatte im vorigen Jahr noch bei Axel Jordan trainiert, dieser wollte sich aber den jüngeren Sportlern widmen. Schon war unser Doppelvierer wieder komplett und wir starteten auch gleich beim wöchentlichen Ergometertraining in den Räumlichkeiten des HRC durch.

Einzelne nahmen noch die Ergometerwettkämpfe in Hannover und Essen-Kettwig wahr. Beim Ratsergocup in Osnabrück waren wir dann erstmals gemeinsam als Vierer unterwegs und fanden uns am Ende im Mittelfeld des Fußballturniers und der Viererwertung wieder.

Jetzt stand Berlin vor der Tür, endlich konnten wir aufs Wasser. Hier konnten wir zum ersten Mal testen wie die neue Mannschaft funktioniert. Wie zu erwarten verbesserte sich unsere Technik schnell und das Boot lief von Einheit zu Einheit besser. Berlin war also durchaus erfolgreich, aber um unser Ziel, vorne im 2001 Gig4x+ bei Jtfo mitzufahren, weiter verfol-

gen zu können, wussten wir, dass da noch einiges passieren müsste. Deshalb wollten wir nach Berlin umso öfter trainieren, also zweimal Doppelvierer und einmal Kleinboot pro Woche. Daraus wurde leider nichts, zu Mal wir Max davon überzeugen mussten sich auf den Rudersport zu konzentrieren und die anderen Sportarten an zweite Stelle zu stellen. Das funktionierte irgendwann auch ziemlich gut und Max konzentrierte sich nur noch aufs Rudern. Nach einiger Zeit fuhren wir nach Bremen, unserer ersten gemeinsamen Regatta. Wie zu erwarten konnten wir unseren körperlich überlegenen und viel erfahrenen Gegnern noch nicht viel entgegensetzen. Aus Bremen zurück setzten wir das Training auf dem Maschsee fort. Leider gab es immer wieder Probleme, da vereinzelt Sportler nicht zum Training kamen, doch nach einigen Appellen und Motivationsreden von Lars bekamen wir auch das Problem in den Griff. Zu diesem Zeitpunkt trainierten wir wenn alles gut lief zwei Mal in der Woche. Langsam aber sicher waren wir technisch auf einem gemeinsamen Level angekommen und konnten uns auf das Trainingslager in Kassel freuen. Bei extrem heißem Wetter begann das Training und ab ungefähr der Mitte des Trainingslagers, musste irgendwer in unserem Kopf einen Schalter umgelegt haben... Das Boot lief! Lars und Paul waren froh, dass wir nun endlich auch die höheren Frequenzen trainieren konnten. Der ganze Vierer

freute sich auf die Regatta in Kassel, wo wir beweisen konnten, dass das viele Training etwas gebracht hatte! Doch leider musste es an dem Tag so stark heftig Regnen, dass der Gig-Doppelvierer ausfiel und wir nur im Renndoppelvierer starten konnten, welches wir, wenn auch knapp, gegen die erste Mannschaft unseres Jahrgangs vom Carolinum gewannen. Das war ein guter Abschluss des Trainingslagers und eine gute Bestätigung.

Jetzt galt es sich auf JtFO zu konzentrieren und für die anstehenden 1000 Meter zu trainieren. In den Wochen war auch die Projektwoche der Bismarckschule, wo wir im Ruderprojekt unser „Upgrade“ erhielten. Schmitz Katze, ein deutlich leichteres und schnelleres Boot als unser alter Eisvogel. Das motivierte uns zu noch härterem Training. Wir entschieden uns im 2000er-Doppelvierer zu starten, um gegen die ein Jahr älteren Gegner Erfahrung für das nächste Jahr zu sammeln und das neue Boot auszuprobieren. Da in dem Rennen noch ein zweiter 01er-Vierer gemeldet war, hatten wir uns das Ziel gesetzt mindestens gegen diesen Vierer zu gewinnen. Dies gelang uns auch ohne große Schwierigkeiten und wir waren mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Jetzt standen noch einige Maschseeregatten an. Unsere Rennen waren dafür, dass wir gegen viel erfahrenere Gegner starteten, recht erfolgreich. Wir belegten meistens die oberen drei Plätze und gewannen im Gig sogar einige Rennen.

Die Zeit verging so schnell und es waren Sommerferien, in denen einige von uns mit auf die Wanderfahrt fuhren. Es fühlte sich komisch an fünf bzw. sechs Wochen am Stück nicht zu Rudern. Der Auftrag von Lars war regelmäßig laufen zu gehen, einige führten den sicherlich intensiver als andere aus.

Kaum waren die Ferien vorbei, standen schon die ersten Herbstregatten an. Diese verliefen ähnlich wie die Regatten im Sommer. Die Saison sollte hauptsächlich dazu dienen Erfahrung für die nächste Saison zu sammeln. Dies gelang uns gut und wir bekamen langsam aber sicher immer mehr Routine. Als alle Regatten vorbei waren, ging es uns darum Strecke im Vierer zu machen, auch das diente dazu Erfahrung zu sammeln und die Ausdauer zu erweitern. Der Winter stand vor der Tür und wir begannen uns schon einmal mental auf lange Erometer-Einheiten einzustellen. Dazu starteten wir bereits in den Herbstferien voll durch und schwitzten fast täglich auf dem Ergometer, wobei Lars noch mal etwas „eingekauft“ hat und wir inzwischen mit 9 (!) 2001er-Jungs trainieren.

Mit einem Ergometertest über 1000m läutete Lars dann die Saison 2015, unsere letzte im Kinderjahrgang, ein. Dafür nehmen wir uns vor bei regelmäßigem Training, konzentriert zusammen zu arbeiten und so unser Ziel, der schnellste niedersächsische Doppelvierer in unserem Jahrgang zu werden, zu erreichen.

Der singende Draht – Nr. 77

+++ Der langjährige Schulleiter unserer altwürdigen Anstalt **Johannes Brockmann** wurde pensioniert, wir wünschen ihm für seinen Ruhestand alles Gute!!!+++**Jan Westphalen** hat geheiratet+++**MiBu** hat Nachwuchs+++Der Chef des Schülerbootshauses **Michael Schablack** hat für uns ein neues Skull-lager gebaut. Danke!!!+++Unser Motorboot **HuBi** ist gerade im Wellnessurlaub bei **Axel Jordan** und fühlt sich dort pudelwohl +++

Saisonbericht von Pia Thomsen

Pia Thomsen betreibt seit dem Herbst 2013 im HRC aktiv Leistungssport. In ihrem ersten Jahr ist sie unter anderem Deutsche Meisterin mit ihrem leichten 4X- geworden. Sie berichtet uns an dieser Stelle von ihren Erlebnissen in ihrer ersten Saison.



Wie schon im in der Ausgabe des Riemenreißers 75 berichtet, versuchte ich mich zusammen mit Frauke im Leistungssport beim HRC, unter Juniorentrainer Frede Stoll und Martin Lippmann.

Vom Training im Winter lässt sich nicht viel erzählen (außer, dass Ergos die Anzahl der Sekunden in einer Minute gefühlt verdreifachen). Im Januar startete ich dann in Kettwig zum ersten Mal als Leichtgewicht, wenn auch nur auf dem Ergo und letztendlich mit einem mehr oder weniger zufriedenstellenden Ergebnis im Finale. Nachdem der Teich wieder eisfrei war, ging es dann für mich im 1x weiter, und, nach einer ganz passablen Langstrecke in Leipzig, ins Trainingslager nach Erlangen, zusammen mit den

anderen Junioren des HRC, mit denen man sehr viele witzige Sachen anstellen kann (keine davon jemals auf Kinderniveau, wie uns ungerechterweise und selbstverständlich vollkommen haltlos vorgeworfen wurde).

Danach, im April, startete ich dann auf meiner ersten Regatta in Münster und sogar noch leichter als im Winter. Darauf folgten die Juniorenregatten in Bremen, Köln und Hamburg, in deren Verlauf sich auch eine leichte Verbesserung meinerseits auf der vorher ungewohnten 2000m-Strecke abzeichnete, sodass ich letztendlich tatsächlich die Chance bekam, auf den Deutschen Juniorenmeisterschaften im leichten 1x zu starten. Zwei Wochen vorher allerdings wurde ich auch noch Teil eines leichten 4x- und nicht nur ein bisschen glücklich, mal aus dem 1x raus zu sein. Zusammen mit einem Menschen aus Kappeln und zwei Hamburgerinnen trainierten wir dann die letzten Beiden Wochenenden in Hamburg.

Ende Juni endlich, auf den Meisterschaften, schaffte ich es im 1x letztendlich nur ins B-Finale, weshalb ich am Finaltag alles auf den 4x- setzte, in dem wir uns schon vorher im Bahnverteilungsrennen gut als 2. positioniert hatten (die Verwirrung darüber war bei uns eindeutig am größten), und dem wir dann tatsächlich die Goldmedaille und ein supertolles XL-Shirt(natürlich Standardgröße für leichte Frauen) verdanken.

So schloss ich die Saison trotz des holprigen Anfangs doch noch zufrieden ab.

Pink macht flink und „Vier gewinnt“

Frauke Lange und Janka Kirstein haben sich im 2- unter Trainer Martin Lippman mit ihrem Sieg auf den Deutschen Meisterschaften überraschend für die Juniorennationalmannschaft qualifiziert. Sie starteten daher im August 2014 erstmals auf der U19-Junioren WM in Hamburg. Was es dabei mit der Farbe pink und der Nummer 4 auf sich hat, schildern die Drei in ihrem Saisontagebuch.

Frühtest Köln, 27.04. Samstag

Frauke und Janka: Ok, zugegeben: Vielleicht war es nicht nötig im Vorlauf unseres ersten 2000m-Rennen

im 2-, den Endspurt zu fahren. Immerhin lagen wir bei Streckenhälfte schon so deutlich vorne, dass Martin auf dem Fahrrad uns von außen anwies, Druck rauszunehmen. Irgendwie stimmte das aber nicht mit unserem Verständnis eines Rennens überein. 500m später an der 1500m-Marke brach dann jedoch eine hitzige Diskussion zwischen uns aus ob wir einen Endspurt fahren sollten oder nicht. Frauke war eindeutig der Meinung ihn zu fahren, Janka war dagegen (berechtigt, denn das Feld hinter uns konnten wir schon entspannt überblicken). Da das Kommando aber der Bug hat und keine Einigung erzielt



werden konnte, wurde doch zum Endspurt angesetzt. Daran hatte auch Martins wiederholte Ansage doch gefälligst rauszunehmen nichts geändert. Ups! Fürs nächste Mal dazugelernt...

Sonntag

Das Rennen von Samstag steckte uns noch in den Knochen. Nachdem wir beim Hochfahren auch noch mit dem 1000m-Poller kollidierten, war am Ende der dritte Platz noch überwältigender als ohnehin schon die Qualifikation für das A-Finale. Owens Skibbas Kommentar: „Ihr Hexen!“

Trainerstimme: Ob die beiden Mädels schon verstanden haben, dass sie dieses Jahr um die Qualifikation für die Junioren-Nationalmannschaft rudern? Ob ich ihnen das sagen soll!? Naja, besser nicht, sie werden das schon irgendwann noch mitbekommen.

München, 11.05.

Frauke und Janka: Die Regatta begann mit einem Schock für Frauke. PINKE Socken! Auf der Hinfahrt – ohne Frauke, die durfte noch eine Abiklausur schreiben - haben wir in einem Outlet gehalten; die pinken Socken im Pumastore sprangen direkt ins Auge. Nach zahlreichen Witzen darüber, dass Frauke sie hassen würde und das ziemlich lustig wäre, wurden sie gekauft. Nach einigen Momenten des Schocks für Frauke, lauten Lachern für die Mitgereisten und die anderen Mädchen des Team NRW erklärten wir diese (leider) pinken Socken zu unseren Glückssocken. Sie waren schrecklich, aber auch schrecklich witzig. So wurden sie im ersten Viererrennen gleich getragen. Vielleicht helfen sie die Saison über ja noch.

Trainerstimme: Schöne Startnummer!? Also ich hatte ja schon viel gehört, was Frauen für Rituale haben können. Aber schöne Startnummern??? Für mich war dieses Utensil bisher nur eine Zahl auf einem Stück Plastik.

Allerdings musste ich jetzt lernen, dass eine schöne Startnummer genauso zur Ausrüstung gehört, wie Glückssocken oder farblich abgestimmte Kappen. Komisch was im Frauenrudern alles einen Anteil am Erfolg haben soll.

Rangliste Hamburg, 08.06.

Frauke und Janka: Nachdem Martin uns versichert hatte, dass man mit unser Startnummer –der 4- nur gewinnen kann - denn „Vier gewinnt“ - setzten wir das auch ganz einfach um. Getreu dem Motto „Stumpf ist Trumpf“. Ganz so einfach war es dann doch nicht, aber Martin behielt mal wieder recht. Wie uns vorher versprochen wurde bekommen wir in den nächsten Tagen bestimmt unser Hexen-Foto (ja, wir sind eigentlich Hexen und auf unseren Riemen durchs Ziel geflogen).

Trainerstimme: Die beiden haben wirklich die Rangliste gewonnen. Damit sind sie schon mal sicher für die Nationalmannschaft gesetzt und können ihren „Sommerurlaub“ im schönen Berlin-Grünau verbringen. Da kommen sie jetzt nicht mehr drum herum. Jetzt können die beiden mit einem Sieg im 2- in Brandenburg nur noch mich mit ins Boot holen und meinen Sommerurlaub auch nach Berlin verlegen.



DJM Brandenburg, 29.06.

Frauke und Janka: Kaum zu glauben, wir waren gerade im Nominierungsbüro bei der Bundestrainerin und haben uns gefühlt fünf Kilo Unterlagen für die Junioren-WM abgeholt. Natürlich hatten wir bei den Rennen unsere Startnummer 4. Obwohl wir die Rangliste gewonnen hatten, glaubten wir nicht, dass sich das hier wiederholen würde, aber gemeinsam mit den pinken Glückssocken (bisher 100%-Gewinnquote) verhalf uns die Bugnummer jedoch zum Sieg (Martin spielte dabei allerdings eine nicht unbedeutende Rolle). Danach erst war uns klar: Wir fahren im 2- auf die JWM. Nie im Leben hätten wir uns das erträumt.

Trainerstimme: Da gewinnen die beiden tatsächlich das Finale im 2-. Unglaublich! Damit warten jetzt auch auf mich 4,5 Wochen Berlin Grünau und eine Woche Hamburg. Besser hätte die Saison gar nicht laufen können.

Allerdings wartet jetzt auch das eher dürftige Essen in Berlin auf mich... ob das jetzt wirklich das ist, was ich wollte!?



Berlin-Grünau, 6.07.

Trainerstimme: *Am Abend nochmal ein bisschen Zeit. Was mache ich denn jetzt mit dieser Freizeit? Fur die Uni lernen!? Ich glaube, da mache ich dann doch lieber Sport. Also Laufschuhe an und ab in den Wald. Das hat gut getan. Da werde ich mir jetzt wohl mindestens jeden 2. Tag Zeit fur nehmen. Das habe ich die ganze Saison uber schon vernachlässigt und meine Fitness ist auch nicht mehr so wie das Jahr zuvor...*

Berlin-Grünau, 11.07.

Frauke und Janka: Endlich haben wir unsere Riemen aus Hannover wieder. Gleich bei den ersten Schlägen merkte man den Unterschied. Mit den Skinny-Riemen war es doch sehr gewöhnungsbedürftig. Auch das neue, jetzt gelbe Boot ist erstmal ungewohnt, aber das bekommen wir schon in den Griff. Wir sind jedenfalls froh, 2- zu fahren. So können wir dem Zickenkrieg der Großboote entgehen und haben Martin an unserer Seite. Noch drei Wochen hier in der Metropole Grünau. Was wohl noch auf uns zukommt? Man merkt ja doch, dass drei bis vier



Trainingseinheiten am Tag ganz schön anstrengend sind. Allerdings wird es bei dem Essen jetzt erstmal Zeit, Bistro Palme einen Besuch abzustatten.

Hamburg, 10.08.

Janka und Frauke: Es ist wirklich passiert, wir sind auf der Junioren-WM gestartet. Die ganze Zeit in der UWV (*unmittelbare Wettkampfvorbereitung, Anm. d. Red*) schien es so unwirklich und weit weg. Und jetzt sind wir durch. Wir haben es doch echt ins A-Finale geschafft –allerdings nicht ohne wieder einige Poller mitzunehmen. Darin sind wir nämlich echt gut (Entschuldigung Druckstrebe). Mit unserem 6. Platz sind wir super zufrieden. Das Rennen mit starken Gegenwind und schlechter Bahn war zwar nicht das, was wir uns vorgestellt hatten (danke, Hamburgbedingungen), aber darüber sehen wir rückblickend auf eine wundervolle Saison mal hinweg. Es ist überwältigend, soweit gekommen zu sein! Die zahlreiche Unterstützung aus Hannover an der Strecke hat den Finaltag noch verschönert. Jetzt wird erstmal gefeiert.



Trainerstimme: *Super! Die Mädels haben heute alles versucht. Die Qualifikation fur das A-Finale war schon eine starke Leistung. Das sie dann dem hohen Risiko Tribut zollen mussten und durchgereicht wurden, lässt sich nach dieser doch sehr erfolgreichen Saison verschmerzen.*

*Text: Frauke Lange,
Martin Lippmann
und Janka Kirstein*

Fotos: Oliver Quickert, rudern.de

Zweites Jahr erste Liga

Leistungssportler, zur Ruderbundesliga. Dieses Jahr waren beim HRC Lorenz Quentin, Carl Phillip Hoppe, Pablo Gießen, Tobias Kühne und Salim Neumann dabei. Für den DRC waren außerdem noch Manja Radke (Steuerfrau) und Cornelius Dietrich (Trainer) mit von der Partie. Es folgt nun ein kurzer Überblick über die Erlebnisse des LOTTO-Maschseeachters der Saison 2014.

Das sagt der Trainer Tobias Kühne:

Generell eine ordentliche aber keine gute Saison. Jede Platzierung ist im (unteren) Rahmen unseres Leistungs- und Erwartungsspektrums, mit einem Ausreißer nach oben. Die erste Liga ist saustark geworden, erkennbar daran, dass fast alle Aufsteiger direkt wieder absteigen werden. Zudem sind wir bei der Einteilung der Liga in Klassen ([Krefeld/Frankfurt][Pirna-Lombardium] [Rüdersdorf/Hannover] [Rest]) halt nur in der dritten Klasse und brauchen somit etwas Glück für den Sprung nach oben. Müssen körperlich stärker werden.

Saisonhighlight:

Definitiv Rüdersdorf. Beste Platzierung eines Hannover-Boots seit dem 4. Platz des DRC vor Jahrtausenden. Geile Regatta, geiles Wetter, geile Typen, sehr geile Party. Zudem echt gute Rennen in Dortmund (Achtelfinale/Finale) und Münster (Viertelfinale).

Saisonlowlight:

Nur ein Achtelfinale gewonnen zu haben. Zu viele schlechte und lethargische Zeitfahren. Sich zu viel selbst-im-Weg-gestanden haben.

Statistikbox (Zahlen/Daten/Fakten):

Frankfurt am Main – 9. Platz (guter Zeitlauf, Idiotie im Achtelfinale und dann alle weggehauen)
Dortmund – 11. Platz (schlechter Zeitlauf, in einem geilen Achtelfinale knapp rausgefliegen)
Rüdersdorf – 6. Platz
Münster – 10. Platz (schlechtes Achtelfinale und sehr kalt, Riesensprung im Viertelfinale)
Hamburg – 10. Platz

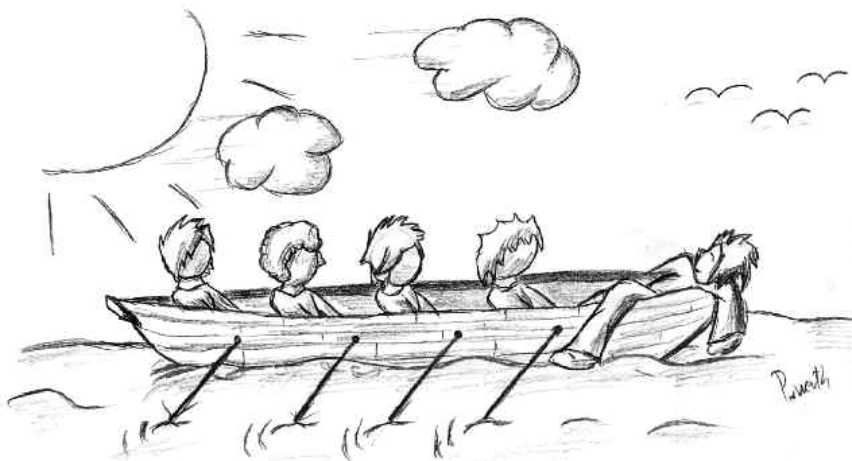
Was aktuell passiert:

Unser Lieblings-Ex-Juniorenvierier geht. Ex-Capitano Nils arbeitet zuviel. Neuzugänge aus Toms WG und Pöpels Hood (hoffentlich). Vollzeitneurookie Tom Bode. Trainer Steffen wird fest angestellt.

Pläne für 2015:

Stärker und einstellig werden. Keine Rennen mehr durch Idiotie verlieren, sondern nur noch wenn die anderen echt besser sind. Offene Rechnungen begleichen (Lombardium und Münster und Mülheim und mal sehen wer noch so). Kein Rennen gegen eine Mannschaft aus Dresden oder Lübeck verlieren.

Lorenz Quentin



Silvesterlauf 2014

Am frühen Morgen des letzten Tages des Jahres waren am Nordufer des Maschsees eine erfreulich große Menge an RVBlern anzutreffen. Diese haben sich trotz des sehr nassen und grauen Wetters (allgemein bekannt als: Schietwedder) aus ihren Betten gequält, um einer unglaublich motivierten Meute den jährlichen Silvesterlauf zu ermöglichen. Unsere Lieblingsbeschäftigung beim Silvesterlauf? Ganz klar die Gitter aufzubauen. Nichts ist schöner als die Absperrungen kreuz und quer zwischen Start und Ziel hin und her zu tragen. Besonders zu beachten ist dabei die persönliche Herausforderung. Denn erst wenn alle die richtige Tragetechnik erlernt haben, ist es möglich, rechtzeitig mit dem Aufbau fertig zu werden. Als unser erstes Werk vollbracht war, gab es ein ausgewogenes und reichhaltiges Frühstück beim Wagen des Bäckers Bosselmann. Denn ohne Mampf kein Kampf!

Rechtzeitig zum Start teilten wir uns auf und besetzten die vielen Streckenposten rund um den Maschsee um für den sicheren Ablauf der Veranstaltung zu sorgen. Zunächst startete der Kinderlauf am Nordufer. Der Erwachsenenlauf startete eine Stunde später, einige Läufer schafften die Maschseerunde in einer beeindruckenden Zeit von 18 Minuten. Kurz danach starteten die Walker.

Als sich nach dem letzten Lauf die Veranstaltungsfläche langsam leerte, begannen wir mit dem Abbau. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung war das Aufladen der Gitter jedoch ein Kinderspiel und vor allem Vinnie und Lars hatten sichtlich Spaß dabei. Schließlich durften wir uns noch alle leckere Krapfen mitnehmen, was wir alle natürlich sehr gerne gemacht haben.

Paul Henkel

Ergocup vom DRC 2015

Es war einmal, an einem Samstagmorgen, als sich 10 Sportler des RVB (wobei manche auch für den HRC oder den DRC starteten) die Ehre gaben beim, seit 10 Jahren alljährlich stattfindenden, Ergocup des DRC von 1884 zu starten (mit DRC ist ausdrücklich nicht der Deutsche Retriever Club gemeint). Der erste der sich an diesem Tage sportlich betätigen durfte war Mathis, welcher um 10:20 in der Wettkampfklasse 14 Jahre unbegrenzt startete. In seinem Lauf wurde er nach einem starken Rennen fünfter und stellte dabei über

1000 Meter eine persönliche Bestzeit auf. Im selben Rennen, aber im zweiten Lauf, startete Emil, welcher hierbei den zweiten Platz belegen konnte und dem es ebenfalls gelang eine persönliche Bestzeit aufzustellen. Im selben Rennen wie Mathis und Emil hätten eigentlich auch noch Leon, Max und Ole starten sollen, diese mussten aufgrund von Erkrankungen im Vorfeld allerdings leider passen. Auf Mathis und Emil folgten Torm und Paul bei den Leichtgewichtigen. Im selben Lauf startend konnte Torm den zweiten Platz



erringen während Paul sich im soliden Mittelfeld platzieren konnte. Insgesamt haben sich die Jungs unter Betreuung von Trainer Lars somit für die vielen Trainingseinheiten im Winter belohnt. Der nächste RVB-Starter war Niklas Thies, welcher bei den Sportlern der zweiten Wettkampfebene sich über die 1000 Meter Distanz den dritten Platz sichern konnte. Nach ihm startete Lars für den HRC. Dieser schien vor zu haben nach dem Rennen über 2000 Meter nicht mehr lebendig zu sein. Zumindest erweckte das Fehlen sämtlicher Farbe im Gesicht ab der 1000 Meter Marke den Anschein. Letztendlich konnte er das Rennen aber relativ souverän gewinnen, auch wenn er danach nicht in der besten Verfassung zu sein schien. Nach Lars wollte Milan sich auch noch einmal ein paar Minuten auf dem Ergo gönnen. Über 1000 Meter für den DRC startend setzte er sich souverän gegen seine Gegner durch. Gut eine halbe Stunde danach musste auch ich selbst noch einmal ran. Bei den schweren B-Junioren über 1500 Meter für den HRC startend konnte ich mir den zweiten Platz in meinem Lauf sichern, muss allerdings an dieser Stelle sagen, dass es mit meiner Zeit im wesentlich stärkeren ersten Lauf nicht so gut ausgesehen hätte. Da ich die Minuten nach meinem Ren-

nen mit Lebensmittelhusten (an dieser Stelle muss ich zugeben, dass ich bei der Suche nach einem Euphemismus für Übergeben gescheitert bin) auf der Toilette verbrachte konnte ich leider nicht Joshi zusehen, welcher bei den leichten B-Junioren über 1500 Meter für den HRC startend den vierten Platz belegen konnte, und somit 8 Starter hinter sich ließ. Zuletzt startete dann auch noch Frauke, ebenfalls für den HRC. Da sie als einzige für das Seniorinnen-Rennen gemeldet hatte, durfte sie außer Konkurrenz bei den Juniorinnen mitfahren. Hierbei gelang ihr das Kunststück das ganze wie eine mittelmäßig anstrengende Trainingseinheit aussehen zu lassen und trotzdem als erste die Ziellinie zu passieren, auch wenn dies natürlich nicht zählte. Zum Schluss möchte ich noch einmal das grandiose Preis-Leistungsverhältnis der Verpflegungsstände hervorheben, welches mit der Aktion „3 Kuchenstücke zum Preis von einem“ so manchem hungrigen Sportler überaus entgegenkam. Letztendlich scheint der DRC-Ergocup eine feste Institution in unserem Kalender geworden zu sein, wobei es sehr erfreulich ist dass wir hier auch viele jüngere Sportler an den Start bringen können.

Leo Sunkel



63. SRVN Verbandstag und 50 Jahre SRVN Jubiläum

Am 18. Januar trafen sich die Vereine des SRVN in Nienburg zum 63. SRVN Verbandstag. In der Sitzung wurden einige neue Regelungen für die Regatten des SRVN beschlossen, unter anderem wurden weitere Rennen beim Landesentscheid Jugend trainiert für Olympia geschaffen, um die Eintrittsschwelle für neue Schulen und kleinere Ruderriegen für diesen Wettkampf zu senken. Weitere Regeländerungen betreffen den Umgang mit verspätet eintreffenden Meldungen, fehlenden Schul- und ärztlichen Bescheinigungen und anderer ähnlich spannender Themen. Außerdem wurde intensiv über die Regatta der Schillerschule diskutiert, die in diesem Jahr aufgrund der European Universities Rowing Championship (EUC) nur sehr eingeschränkt in zwei eng gefassten Zeitfenstern stattfinden kann. Hier wurde ein klares Bekenntnis gefasst den RVS trotz dieser schwierigen Situation nach Möglichkeiten zu unterstützen.

Die obligatorische Vorstandswahl brachte keine überraschenden Ergebnisse. Im Großen und Ganzen wurde der Vorstand in seiner Arbeit bestätigt, die beiden jugendlichen Beisitzer Lars Hildebrand und Yannik Sack gaben ihre Ämter auf. Lars will im Sommer erfolgreich sein Abitur bestehen und konnte deswegen nicht wiedergewählt werden, Yannik wurde neu gewählt als Verantwortlicher für Homepage und EDV. Neue jugendliche Beisitzer wurden Adrian Makiela vom RVH und Deborah Meybohm aus unserem Verein.

Nach dem bürokratischen Teil wandte man sich den Feierlichkeiten zu. 50 Jahre Schüler-Ruder-Verband Niedersachsen sollten gefeiert werden. Gäste vom Schülerruderverband Hessen, dem Bund deutscher Schülerruderer, dem niedersächsischen Kultusministerium, des gastgebenden Nienburger Rudervereins und der RRASS Nienburg, die Schulleitung der Albert-Schweitzer-Schule Nienburg und die Bürger-

meisterin der Stadt gratulierten zum Jubiläum. Moment. 50 Jahre? Wurde das nicht erst 2002 gefeiert? Warum wird schon wieder ein 50jähriges Jubiläum gefeiert? Und warum wird 2019 schon das 100jährige gefeiert? Müsste man dann dieses Jahr nicht das 96jährige feiern? 50, 96, 100, ja wie denn nun. Natürlich, als Hannoveraner bleibt uns natürlich nichts anderes als lautstark 96, 96, 96 zu skandieren. Dass das aber nicht ganz richtig ist, erfuhren wir dank eines sehr interessanten und lebendigen Vortrages von Silo und Werner Niemeyer, die so manche Anekdote über den SRVN und die letzten 50 beziehungsweise 96 Jahre erzählten. Um es kurz zu machen: 2015 jährt sich zum 50. Mal die Gründung des SRVN als eingetragener Verein. 2002 jährt sich bereits zum 50. Mal die Gründung des Vorläufers, der sich damals aber noch nicht auf Niedersachsen beschränkte sondern das Stromgebiet der Weser umfasste und so auch Teile von NRW und Hessen. Dieser Weserverband trat wiederum die Nachfolge eines noch viel älteren Vorläufers an. Bereits 1919 wurde ein Schüler- und Jugendruderverband gegründet, der sich am Stromgebiet der Weser orientierte. Dieser Verband wurde zur Zeit des Nationalsozialismus allerdings aufgelöst, so dass 1952 die Neugründung erfolgte. 1965 trennte sich der neugegründete Verband schließlich in die heutigen Verbände Hessen und Niedersachsen auf. Der SRVN versteht sich heute als Nachfolger beider Vorgänger Organisationen und ist de facto Rechtsnachfolger des 1952 gegründeten Verbandes. So kommt es dazu, dass bereits 2002 50jähriges Jubiläum gefeiert wird, 2015 50 Jahre SRVN e.V. und bereits 2019 100 Jahre Schülerrudern in Niedersachsen und dem Weserstromgebiet.

Wer mag kann sich also schon einmal das Jahr 2019 im Kalender anmalen. Für das große Jubiläum wurden bereits umfangreiche Feierlichkeiten angekündigt.

Sebastian Krohne

Termine 2014/2015

Datum	Veranstaltung
26.12.2014	Ehemaligentreffen
31.12.2014	Silvesterlauf
Januar 2015	Frist für Vereinskleidung
17.01.2015	DRC Ergocup
18.01.	SRVN-Verbandsrudertag Nienburg
30.01.-01.02.	Kennenlernwochenende Springe
31.01.	JHV Schüler, in Springe
21.02.	Ergocup Osnabrück
21.02.	JHV Gesamtverein
06.03.	Basketballturnier RVB
13.03.	Basketballturnier RVH
24.03.-01.04.	Ruderlager Berlin
14.04.	Anrudern
18.-19.04.	Marathon Hannover
25.-26.04.	Regatta in Münster
03.05.	Wesermarathon
09.-10.05.	Regatta in Bremen
13.-17.05.	Barkenwanderfahrt der Ehemaligen
22.-28.05.	Ruderlager Kassel
27.05.	Regatta in Kassel
30.-31.05.	Landesentscheid JuM, Salzgitter
13.6.	RBL Hannover
25.-28.06.	Deutsche Juniorenmeisterschaften, Köln
02.-05.07.	Bundeswettbewerb JuM, Hürth
12.07.	SRVN Regatta
13.07.	JtFO Landesentscheid
18.07.	Vereinsmeisterschaft
18.-19.07.	Landesmeisterschaften Wolfsburg
30.08.-06.09.	Ruder WM Aiguebelette
10.-12.09.	EUC Hannover
11.-13.09.	EON Hansecup
12.09.	RVS Regatta
13.09.	SRVN Regatta
18.09.	Sportscheck Nachtlauf
19.09.	Leinehead
20.-24.09.	Bundesfinale JtFO Berlin
26.09.	RVH Regatta

Datum	Veranstaltung
27.09.	endspurt Regatta
03.10.	Regatta in Celle
09.-11.10.	Deutsche Sprintmeisterschaften, Schierstein
13.10.	Abrudern
26.12.	Ehemaligentreffen
31.12.	Silvesterlauf
20.02.2016	JHV Gesamtverein

Dankeschön

Wenn wir einen Blick in diesen und in den letzten Riemenreißer werfen, so sehen wir, wie lebendig der RVB ist und welche Vielzahl von Veranstaltungen, Aktionen, Wettkämpfen etc. wir alle besuchen. Darunter sind diverse Regatten, Läufe und Treffen in Hannover, außerhalb Hannovers sind Gruppen oder Einzelpersonen des RVB auch für Trainingslager, Regatten, Ergometerwettkämpfe und andere meist sportliche Veranstaltungen in Springe, Bremen, Hamburg, Berlin, Kassel, Salzgitter, Wolfsburg, Rüdersdorf, Kettwig, Brelingen, Osnabrück, Ratzeburg, Dortmund, Erlangen, München, Ottern-dorf und anderswo. Dabei gibt es für alle Beteiligten ganz unterschiedliche Höhepunkte: Sei es das Pfingstlager in Kassel, die Indoor-Challenge in Kettwig, die Finalplatzierung beim LE Jugend trainiert für Olympia, die Deutsche Jugendmeisterschaft, die Junioren WM, der Kinder Landesentscheid und die dortige Qualifikation für den Bundeswettbewerb, der erste Start oder gar der erste Sieg auf einer Maschseeregatta, Runde 15 beim Klimmzugcontest, eine Wanderfahrt auf und mit der Barke, der sportliche Jahresausklang beim traditionellen Silvesterlauf oder was auch immer.

Ich finde es großartig, wie viele von uns sich dieser Menge von Veranstaltungen beteiligen und dazu teilweise fast durch ganz Deutschland fahren. Die Teilnehmerzahlen, die Vielseitigkeit der Veranstaltungen, die Motivation und der Spaß mit dem wir alle immer wieder zusammenfinden, zeigt doch, wie sehr wir alle dem Verein verbunden sind und wie oft und

gerne wir etwas gemeinsam und vor allem auch Generationenübergreifend unternehmen wollen. Der RVB ist eben auch nach dem Abitur mehr, als nur eine der vielen Schulsport-AGs, zu denen der Kontakt nach dem Abitur abbricht.

Einige der oben aufgezählten und im Riemenreißer nachzulesenden Veranstaltungen laufen in Eigenregie und in Klein(st)gruppen, andere benötigen eine umfangreiche Organisation, Aufsicht, Umsetzung und Nachbereitung. Hierzu finden sich zum Glück immer wieder viele fleißige freiwillige Helfer denen ich und wir hiermit einmal ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen wollen. Ohne Euch alle wären viele Veranstaltungen so in dieser Form nicht möglich oder könnten gar nicht angeboten bzw. besucht werden!

Danke an die Familien Jordan, Feldhahn, Bierwirth, Knaack, Niehoff, Sendrowski, Thies. Danke an Silo, Günther, Gunther, Mibu, Achim, James, Lalle, Carsten, Stephael, Kirsche, Konsti, Alex, Max, Willke, Pablo, Martin, Lorenz, Carl, Salim, Till, Ben, Kurby. Danke an Sven, Felix, Armin, Leo, Eike, Debby, Frauke, Max. Danke an den Schülervorstand (Lars, Leander, Simon, Julia, Niklas, Axel, Yannik, Pia). Danke auch all denen, deren Name hier in dieser Liste noch fehlt.

Wir hoffen, dass wir alle auch im nächsten Jahr wieder gemeinsam Veranstaltungen organisieren und besuchen, Sport treiben und Zeit verbringen und vor allem gemeinsam Spaß haben. Und das sollte unser Hauptaugenmerk sein: Spaß zu haben.

Statistik 2014

Kilometerstatistik

Name	Kilometer
Simon Obert	1967
Lars Hildebrand	1890
Leo Sunkel	1120,5
Leon Knaack	877
Niklas Thies	777,5
Julia Triesch	737,5
Torm Bierwirth	615
Imke Niehoff	604
Armin Djamali	600
Paul Henkel	580
Niklas Dittmar	555
Mathis Wemheuer	540
Eike Rethmeier	534
Elena Triesch	466,5
Joshi Hoffmann	425
Klara Sunkel	352,5
Axel Jordan	351
Deborah Meybohm	295
Marie Beretz	230
Sophie Sendrowski	217
Julius Drückler	150
Tom Harms	100
Robin Sewig	73,5
Ole Köhler	58
Kjell Schiele	41,5
Bjarne Schiele	38,5
Tom Mach	32,5
Emil Rast	20
Julian Schulz	5
gesamt	14253,5

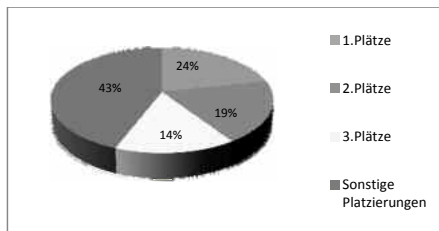
Bestzeiten auf 500m (SRVN-Verbandsregatta 2014)

Name	Zeit	Datum
Felix Böhme	1:53,5	20.07.
Leo Sunkel	1:53,88	14.09.
Leon Knaack	1:55,53	14.09.

Regattastatistik

Regatta	Rennen	1.Plätze	2.Plätze	3.Plätze
Schülerregatta Kassel	14	4	6	0
1.SRVN Verbandsregatta	30	7	5	8
Jugend trainiert für Olympia	8	1	0	2
RVS Traditionsregatta	27	5	5	4
2.SRVN Verbandsregatta	28	6	7	5
RVH Herbstsprintregatta	34	7	7	4
Endspurt	41	9	6	8
Celler Ruderregatta	25	7	4	0
Wolfsburger Ruderregatta	5	2	1	0
Otterndorfer Ruderregatta	4	4	0	0
gesamt	216	52	41	31

Platzierungen



Die 15 erfolgreichsten Ruderer

Name	1.Plätze	2.Plätze	3.Plätze	Rennen
Lars Hildebrand	20	5	0	35
Simon Obert	17	5	0	31
Leon Knaack	7	2	4	17
Marie Beretz	6	3	0	9
Niklas Thies	4	1	2	26
Torm Bierwirth	3	2	5	17
Ole Köhler	3	1	0	7
Mathis Wemheuer	3	4	4	13
Armin Djamali	3	0	2	10
Tom Harms	2	1	3	11
Paul Henkel	3	1	4	12
Maximilian Winnecke	2	2	3	8
Leo Sunkel	2	6	2	23
Julia Triesch	2	0	3	9
Felix Böhme	2	1	2	16